

# Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 132.

Hirschberg, Sonnabend den 12. November

1870.

## Politische Uebersicht.

Die Wahlen der Wahlmänner im Preussischen Staate haben nach den Zeitungs-Berichten meist überall eine geringe Theilnahme gefunden. Ganz anders war es jedoch in **Wohmen**, woselbst bei einer regen Theilnahme jede Partei die gleiche sowohl wie die deutsche — eine compacte Masse bildete, die keine Stimmenzsplitterung kennt und eine unübertreffliche Disziplin entwickelte. Zwar wußten an vielen Orten die Deutschen von vornherein, daß sie unterliegen würden, aber sie waren auf dem Plage und rangen Stimme um Stimme, so daß sie wenigstens starke Minoritäten erzielten und ihren Gegnern männlich gegenübertraten, nicht aber wie „der deutsche Michel“ die Schlafmütze über die Ohren legen und sich lassen.“ „unsern lieben Herrgott einen frommen Mann

Die innere Lage Oesterreichs ist jedoch eine trost- und beschwerliche. Die Acker-Commission des Herrenhauses, deren Mitglieder doch sonst so fromm wie die Lämmer waren, hat dem Ministerium die größten Vorwürfe gemacht. Der immerwährende Regierungs- und Systemwechsel ist ein Unglück für das Land, von diesen Ministerien ein jedes folgende immer schwächerer war, wie das vorbergehende. Wohin sollen jedoch die Besöhnungsversuche des Ministeriums Potocki führen, ein Ministerium, welches sich keiner Majorität und keiner Minorität erweut. „Ohne jede Partei constitutionel regieren wollen, ist noch ein ungelöstes Problem“ — sagte Hofrath Unger in der Debatte vom 10. November — und doch sehen wir, daß diese Regierung alles Ernstes daran geht, dieses Problems abzumartern. Der „trante Mann“ lebt noch in Oesterreich. Die Duackfaberei Potocki-Taaff's wird ihn nicht kuriren.

Auch Jules Favre wird mit seinen wiederholten Rundschreiben an die französischen Gesandten im Auslande kein Glück haben. Er hat wieder ein solches am 10. November vom Stapel gelassen, in welchem er Preußen alle Schuld wegen des vereitelten Waffenstillstandes in die Schuhe schiebt und hervorhebt, daß „ein Waffenstillstand ohne Verproviantirung nichts anderes sei, als die Herbeiführung einer Katastrophe innerhalb bestimmter Zeit; durch die Verweigerung der Verproviantirung habe Preußen auch den Waffenstillstand zurückgewiesen. Es sei nicht nur die Armee, sondern die französische Nation, welche Preußen vernichten wolle, indem

es Paris dem Schrecken der Hungersnoth preisgebe.“ — Favre wirft in dem Rundschreiben „alle Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen auf diejenigen, welche in systematischer Weise jede Transaction (Ausgleichung) zurückweisen. Ihr persönlicher Ehrgeiz ist es — sagt Jules Favre — welchem noch Tausende von Menschen geopfert werden“ u. s. w.

Mit welchen Hintergedanken Frankreich jedoch in die Waffenstillstandsverhandlungen eintrat, zeigt außer den früher angeführten Beispielen aus dem „Journal de Paris“ in vorig. Nr. auch ein Artikel des in Lyon erscheinenden „Salut publico“ vom 7. d. M., der unter der Aufschrift:

„Ist der Waffenstillstand möglich?“

unter Anderm Folgendes schreibt:

„Sobald das erste Gerücht von Unterhandlungen auftauchte, sagten wir, daß ein Waffenstillstand ein großes Glück für Frankreich wäre. Diese Meinung scheint uns eben so logisch, wie rationell zu sein. Es mangelt uns in der That nur eine Sache: die nöthige Zeit, um die Massen Männer, die wir in Frankreich haben, zu organisiren und zu bewaffnen, damit sie sich für die Ehre und das Wohl des Vaterlandes schlagen können! Der Waffenstillstand wird uns solche bringen und wird uns in eine militärische Lage bringen, die ganz bedeutend stärker ist, als derjenige, in welcher wir uns heute befinden!“ —

Da kann man sich doch nur freuen, daß der Waffenstillstand nicht zu Stande kam.

Das „Journal de St. Petersburg“ überrascht uns mit folgender Nachricht: „Die h. Hoforte tritt mit ihren Beziehungen zu Rußland in eine neue Bahn, sie will nunmehr den üblen Eindruck verlöschen, welchen ihre unter französischem Einflusse eingeschlagene frühere Politik gemacht, einer besonders von Herrn Bourrée beförderten Rußland wenig sympathischen Politik.“ — An Wichtigkeit würde die plötzlich eröffnete Aussicht auf eine friedliche Beilegung der orientalischen Frage nicht fehlen, aber sollte Rußland seiner „alten Politik“ entsagen haben? Das ist die — orientalische Frage.

Der Vertreter des römischen Stuhles in Konstantinopel schickte am 18. October cr., den armenisch-katholischen Geistlichen den gemessenen Auftrag, eine Unterwerfungsformel, genannt „Professio fidei“ entweder binnen 10 Tagen zu unterzeichnen, oder als Schismatiker (Keter) und folglich von der katholischen Kirche ausgeschlossen betrachtet zu werden. Auf dieses Ultimatum haben die Geistlichen eine in der „Turquin“ veröffentlichte

Antwort gegeben, welche „die unerklärliche Willkür des Papstes“ in eben so scharfer, wie treffender Weise bloß legt. Selbstverständlich enthält die Weigerung, sich den geharnischten Geboten des heiligen Vaters zu unterwerfen.

### Kriegschauplatz.

Hirschberg, den 11. November, Nachmittags 3 Uhr.

Kühnheim, den 10. November. Neu-Breisach hat eben capitulirt. Etwa 100 Offiziere und 5000 Mann sind kriegsgefangen. 100 Geschütze erobert. Die Uebergabe erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr.

v. Schmeling.

Versailles, den 10. November. Beim Borrücken der Loire-Armee auf dem rechten Ufer der Loire über Beaugency hat General v. d. Tann außerhalb Orleans am 9. gegen dieselbe Stellung genommen und nach constatirter Stärke des Gegners sich unter Gefecht auf St. Peravy zurückgezogen. v. Podbielski.

Versailles, den 10. November. General v. d. Tann, welcher Orleans räumte, meldet, daß am 10. keine Vorbewegung der Feinde bemerkt war.

v. Podbielski.

Hirschberg, den 11. November, Nachmittags 5 Uhr.

Versailles, den 11. November.

Der Königin Augusta in Homburg!

Vorgestern hat sich General v. d. Tann scheidend, vor Uebermacht, von Orleans nach Louvry zurückgezogen, wo er sich gestern mit General Wittich und Prinz Albrecht (Vater), von Chartres kommend, vereinigt hat. Großherzog von Mecklenburg stößt heute zu Ihnen.

Wilhelm.

Telegraphisch wird noch gemeldet:

Karlsruhe, 9. November. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Altbreisach vom 8. d. Nachmittags 5 1/2 Uhr: Die Batterien bei Wolfsgang und Biesheim unterhalten gegen Neubreisach ein wohlgezieltes Feuer. An zwei Stellen in der Nähe des Straßburger Thores sind Häuser in Brand geschossen.

Hamburg, 8. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Cuxhaven von heute Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten sind gestern von der französischen Flotte in der Nordsee 6 Rufen und Schoner aufgebracht worden.

Versailles, 5. November. Den ganzen gestrigen Tag ist das Wetter prachtvoll geblieben, für Geist und Körper eine gleiche Wohlthat, nach so langen Regentagen. In Paris benutzte man das Wetter, um zwei mächtige Ballons steigen zu lassen, den einen früh, den andern Nachmittags, welche beide über ganz Versailles gingen, und von denen besonders der zweite, im Sonnenlicht wie einer jener Kugelspiegel glänzend, die man in Gärten liebt, unzähligen Zuschauern ein prächtiges Schauspiel bot. Dasselbe schöne Wetter begünstigte auch eine militärische Festschicktheit. Um 3 Uhr fand bei Trianon durch Se. k. H. den Kronprinzen die Verleihung von eisernen Kreuzen an mehrere Kavallerie-Regimenter statt, welche dann vor dem fürstlichen Oberbefehlshaber desilirten. Zu den Regimentern gehörte auch das Kürassier-Regiment des Herzogs von Coburg-Gotha, welches dieser selbst bei dem Kronprinzen vorüberführte.

Endlich schien das Wetter die französischen Forts, obgleich sie in den letzten Tagen nicht träge gewesen waren, zu neuen Anstrengungen zu spornen, und in den Nachmittagsstunden von den südlichen Forts manchmal ganze Salven herüber.

So arg das Feuer klingt, so sügt es doch unsern Truppen so gut wie gar keine Verluste zu und kann keinen andern Zweck haben, als den Parisern trügerische Hoffnungen zu geben, während unterdessen hier schon beträchtliche Theile der Wieser Lagerungsarmee angelangt sind, ohne daß die Leiter in Paris die letzte Frist, in welcher sie noch einigermassen günstig; Chancen für einen (wenn auch nur vorübergehenden) Erfolg rechnen konnten, benutzt hätten. Darüber erneuert sich außerhalb der alte Debatte, ob es zum Bombardement kommen werde oder nicht. So groß auch die Schwierigkeiten sein mögen, welche die Heranschaffung schwerer Geschütze und der für die längere Dauer eines Bombardements nöthigen Munition macht, so will es doch Wenigen einleuchten, daß dieselben nicht schon längst hätten überwunden werden müssen, wenn man das Bombardement als das einzige Mittel, mit der hartnäckigen Hauptstadt zu Hande zu kommen, im Auge behalten hätte.

sehr sich der Wunsch begreift, die unersehlichen Kunststücke und Monumente der Stadt zu schonen, die Hunderttausende von Weibern, Kindern und Greisen zu schonen, welche die Stadt befinden, so ist es doch Frage, ob nicht gerade diese beachtlichste Humanität, indem sie ein unermeßliches Leid verlängert, zur größeren Grausamkeit wird. Die Schätzungen über die Dauer der Verproviantirung von Paris geben immer noch weit auseinander, aber wenn man mit fünf und sechs Wochen noch das Mittel aus den verschiedenen Urtheilen zieht, so ist dies jedenfalls eine lange Frist und sie hat nicht gerade etwas Unwahrscheinliches, da die in der letzten Zeit aus Paris herausgenommenen Personen zwar die Zustände als höchst unbefuglich schildern, aber das Vorhandensein oder den bevorstehenden Einbruch einer absoluten Noth in Abrede stellen. Von dem Eintritt einer solchen werden freilich schon Beschränkungen getroffen haben, welcher in ihrer Gesamteinwirkung verheerend wirken müssen. Eine Abkürzung dieser Agonie ist nur durch innere Spaltungen zu erwarten, wie sie jetzt schon eingetreten sind — Herr Thiers ist noch immer hier, soll aber, wie es heißt, den Wunsch haben, sich mit seinen Freunden in Paris noch einmal zu besprechen. Obgleich man ihm von dieser Seite kein Hinderniß in den Weg legt, dürften doch die Zustände in Paris die Ausführung dieses Vorhabens unmöglich machen. — Der passive Widerstand der hiesigen Einwohner gegen die Occupation dauert fort, und trotz des beharrlichen Interesses, welches sie selbst zum Beispiel an der Wiederherstellung der Post für sich haben müssen, ist es nicht möglich gewesen, eine solche zu bewirken. Wie es heißt, ist in Folge dessen der frühere Postdirector verhaftet worden. In der That gelegenheit der geheimen Postverbindung mit Paris dauern die Unterminirungen fort und man soll jetzt die Fäden ziemlich in der Hand haben. —

9. November. Mit den hier in unsere Hände gefallenen drei Ballons sind 7 Personen gefangen genommen, welche zur rechtlichen Aburtheilung in preussische Festungen gebracht worden. Die ihnen abgenommenen Papiere kompromittiren Diplomaten und andere Personen, denen man mit Rücksicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl den Verlehrs von Paris aus gestattet hatte.

Der schon erwähnte E. de Balcourt, der Vazaine des Verräthers beschuldigt, resumirt seine Angaben zum Schluß in folgendem Satz:

„Alenthalben hat der Marschall Vazaine nur zu dem einen Zweck gehandelt, um Herr der politischen Situation in Frankreich zu sein und zu bleiben, und da er glaubte, der Preussische zur Ausführung seiner ehrgeizigen Pläne sich bedienen zu können,

er ihnen mit Bewußtsein Stadt und Festung Metz und die preussische Armee von 110,000 Mann überliefert.“ Dies ist wirklich haarsträubender Blödsinn, denn wenn Jemand Herr der Situation sein und bleiben will, so muß er allem Herr seiner selbst sein und bleiben, was er zu sein verdient, indem er Kriegsgefangener wird.

Karlsruhe, 10. November. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Alt-Breisach 9. November: Gestern hat die Desarmierung der schweren Batterie nördlich der Stadt am Rheindamm fünfundsiebzig Mörser, 24- und 12pfündige Kanonen) begonnen. Die leichte Batterie vor Schloßberg befindet sich bereits in der Festung. General v. Schmeling weist hier. Er hat den bayerischen Artilleristen Dank und Anerkennung ausgesprochen für ihre Leistung gegen Fort Mortier. — Der Großerzog ist vergangenen Sonntag (6.) Abends 8 Uhr in Versailles eingetroffen. Ueber die Belagerung von Paris sagt „Daily News“: „Wenn die Belagerung von Paris vorüber und Fremden gestattet sein wird, durch die preussischen Batterien zu gehen, dann wird die Welt über die gewaltigen Bauten erstaunen, mit denen die französischen Ingenieure die Stadt umgürtet. Tag für Tag, seit dem ersten Monat, haben sich Züge von Lastwagen, mit denen die Batterien beladen, die Anhöhen hinauf bewegt und Tausende von Soldaten sind beschäftigt gewesen, dort Erdwerke anzulegen. Während die Zeit für die Deutschen kämpft und jeder Tag die Batterien dem Ende ihrer Hilfsmittel um einen Tag näher bringt, während die Belagerer ihr Feuer nicht zu eröffnen, bevor ihre Vorbereitungen vollendet sind, und unser Spezialkorrespondent berichtet uns, daß der Umfang dieser Vorbereitungen etwas Unerwartbares ist. Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Nun stellt sich aber die Frage: Können die Belagerer es abwarten, bis die Pariser erschöpft sind? Wird nicht der Winter ihre Operationen unheilbar machen, indem er Krankheit und Seuchen verbreitet? Es ist, so glauben wir, nicht zu bezweifeln, daß die Belagerer ihre Stellung halten können, vorausgesetzt, daß ihre Vorräte nicht unterbrochen werden. Die Lage der Deutschen vor Paris ist viel weniger ausgelegt als gewöhnlich angenommen wird. Wie unser Korrespondent bemerkt, können die Deutschen, wenn nicht im Dienst, in einer Menge von verschiedenen Internit werden, welche die französischen Behörden trotz der Strenge ihrer Dekrete schieben lassen. Feuerung ist reichlich vorhanden, da der Feind die schönen Wälder rings um Paris, welche General Trochu vergeblich niederzubrennen versuchte, nicht zerstören braucht. Das gegenwärtige Requisitionsverfahren ist allerdings nicht ohne Ende im g. oben Maßstabe fortgesetzt werden, da das Gebiet um Paris bald völlig ausgezogen sein wird, — aber bisher war die Armee reichlich versorgt und wenn die Requisitionen ein Ende nehmen, so muß die deutsche Armee nicht wie andere Armeen gethan, theils durch Einkäufe im entfernteren Hinterlande, theils durch Zufuhren aus der Heimat nach. Die Soldaten werden an nichts Mangel leiden, so lange die Verbindungen mit Deutschland nicht unterbrochen werden, und es scheint, daß diese fortan eher sicherer sein werden als bisher.“

Das Gefecht bei Le Bourget vom 30. Oktober gehört, obwohl wenig mehr als 8 Bataillone Garde dabei theilhaftig waren, doch zu den blutigsten des Krieges.

**Deutschland.** Berlin, 9. November. Ueber die bevorstehende Reichstagsession bemerkt die halboffizielle „Prov.-Korresp.“: Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird unmittelbar nach der Vollziehung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus, vermutlich gegen den 20. d. M. einberufen werden, um einerseits über die Beschaffung der Mittel zur weiteren Kriegsführung, andererseits über den durch die Verhandlungen in Versailles vorbereiteten Eintritt süddeutscher Staaten in den Bund Beschluß zu fassen. Nach dem bisherigen Verlaufe der Beratungen ist der Eintritt von Württemberg, Baden und

Bessen in sichere Aussicht zu nehmen, während die Beziehungen Baierns zum Bunde noch weiteren Erörterungen unterliegen. Die genaueren Bestimmungen über die Reichstagsession können nur unter Berücksichtigung der nächsten Aufgaben auf dem Kriegsschauplatz getroffen werden. (N. Z.)

Posen, 7. November. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet: Die Wahl des Bürgermeisters Kohleis zum Oberbürgermeister von Posen wurde nicht bestätigt — Die Polizei entdeckte gestern in der Bernhardskirch-Kirche Conspirationen zwischen den Polen und französischen Gefangenen; eine Untersuchung wurde eingeleitet. (Brsl. Ztg.)

Hamburg, 9. November. Amtliche Meldung. Das französische Geschwader von 7 Panzerschiffen ist nach eben eingegangener Nachricht gestern zuletzt Mittags bei der Insel Baltrum gesehen worden.

— Eine der „Börsenhalle“ zugegangene amtliche Mittheilung aus Cuxhaven Abend 6 Uhr meldet, daß zuverlässiger Nachricht zufolge die französische Flotte, 30 Schiffe stark, in die Nordsee eingegangen ist. Die Elbschiffahrt hört auf, alle Seeszeichen sind entfernt, die Boosten gehen nicht mehr aus.

Saarbrücken, 9. November. Nachrichten aus Versailles melden, daß General v. Werder, preussischer Militärbefehlshaber in St. Petersburg, im königl. Hauptquartier eingetroffen ist und daselbst einige Zeit verweilen wird. — Der Erzbischof Ledochowsky ist von Posen in Versailles eingetroffen. — Der Großerzog von Mecklenburg-Schwerin stattete, aus La Fertiere kommend, dem Könige einen Besuch ab. — Einige höhere Beamte der früheren Regierung in Versailles sind wegen heftiger Kommunikation mit Paris und wegen Widersehtlichkeit gegen Anordnungen der deutschen Verwaltung verhaftet worden. Der bei Verdun in die Hände unserer Truppen gefallene Fußballon hat mehrere Engländer zu Inassen, welche angeblich aus Paris entfliehen wollten. Der bei ihnen vorgefundene große Briefbeutel ist dem großen Generalstab zur Durchsicht zugefertigt.

München, 9. November. Die als Eskorte französischer Kriegsgefangener hier anwesende 5 Kompagnie des 19. Landwehr-Regiments unter Kommando des Lieutenanten Keim wurde heute zur Festafel in die königliche Residenz gezogen, bei welcher Flügeladjutant v. Sauer den König vertrat. Dem Festmahl wohnten ferner noch bei ein Generaladjutant des Königs, der Stadtkommandant und Deputationen von Offizieren und Unteroffizieren. Der Sängerkorps des Hoftheaters und eine Musikapelle besorgten die Tafelmusik. Heute Abend besuchen die preussischen Soldaten das Hoftheater, wo ihnen zu Ehren auf Befehl des Königs „Kolberg“ von F. Heyle gegeben wird. — Morgen veranstaltet der Magistrat ein Festbanket in der Westendhalle. Die Preußen wurden Seitens der Bürgerschaft auf das Herzlichste aufgenommen.

9. November. Eine Meldung des Schweizer Truppenkommandanten aus Bruntrut von heute berichtet den Einzug der Preußen in Monblieard. — Der „Bund“ meldet, Garibaldi habe sich mit den Franctireurs überworfen.

**Oesterreich.** Wien, 7. November. Die „Presse“ meldet: Der Papst hebt die Benedictiner in Oesterreich auf und überweist ihre Klöster den Jesuiten; die Benedictiner seien schon an der antikirchlichen Richtung im Staat und Schulwesen, sie hielten zur Verfassung und hätten liberale Staatsmänner herangebildet. (Brsl. Ztg.)

9. November. Graf Anton Auersperg ist einstimmig zum Berichterstatter der Adresskommission des Herrenhauses gewählt. Die Kommission hielt heute eine vierstündige Sitzung, in welcher sämtliche Minister anwesend waren. In derselben ergriffen Potocki, Stremayer, Schabatschnigg u. Taaffe wiederholt das Wort, um die Politik der Regierung gegen die Angriffe zu verteidigen, welche Lichtenfels, Graf Hartig, Fürst Carlos

Auersperg, Unger und Schmerling gegen dieselbe vordrachten. Namentlich wurde die Erklärung Potocki's, daß er nicht an den Grundlagen der Verfassung rüttle, bekämpft, und der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie in Böhmen und theilweise auch in Galizien eine Art von Anarchie herbeigeführt habe.

**Belgien.** Brüssel, 9. November. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurden Bilain XIV. zum Präsidenten, de Naxer und Lbigaut zu Vice-Präsidenten gewählt. — Nach Berichten aus Lille ist General Bourbatt dorthin zurückgekehrt und setzt die Organisation der Streitkräfte fort. Die Regierung soll die Absicht haben, das Dekret, welches die Massenaushebung anordnet, zu modifiziren, und verschiedene Aufgebote einzuführen.

Der hier eingetroffene „Français“ enthält einen Brief des Herzogs von Broglie, welcher die Nothwendigkeit der Wahlen in Frankreich darthut. In dem Briefe heißt es, es sei nothwendig, daß die Regierung eine unbestrittene sei, da dieselbe bis jetzt noch keine unbestrittene Autorität besitze.

„Gazette de France“ schreibt, daß in Folge des Abbruchs der Waffenstillstandsverhandlungen die Regierung es als ihre erste Pflicht betrachten müsse, sofort die Wähler einzuberufen.

Auch „Siccle“ spricht sich mit Entschiedenheit für ein Plebiszit aus, welches erst die vom Volke ausgehende Ratifikation des Programms der Regierung sei, wonach kein Stein von unseren Festungen, kein Zoll von unserem Gebiete abgetreten werden dürfe.

Nach Berichten aus Amiens ist eine dort eingetroffene engl. Ambulanz unter dem Befehl des Obersten Berington stark mißhandelt worden, weil man sie in dem Verdacht hatte, Deutsche zu sein. — Aus Tours wird gemeldet, daß von der 250 Millionen-Anleihe erst 93,930,000 gezeichnet sind.

Die eingetroffene „France“ und „Liberté“ wollen wissen, daß das diplomatische Korps demnächst Tours verlassen und sich nach einer mehr südlich gelegenen Stadt begeben werde. Die „Liberté“ erwähnt als Gerücht, daß der bisherige Finanzminister Picard das Ministerium des Innern übernehmen solle, über die Person des Finanzministers sei jedoch noch nichts bestimmt. Es heißt, General Bourbatt habe seine Demission zurückgenommen.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, es werde in der Kammer demnächst eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, durch welche der Volksunterricht obligatorisch erklärt werden soll.

**Holland.** Amsterdam, 9. November. Wie aus Lille vom heutigen Tage gemeldet wird, hat das Departement du Nord eine Prämienanleihe in Höhe von 15 Millionen aufgenommen, welche von der „Société du credit industriel et dépotés du Nord“ emittirt werden wird.

**Schweiz.** Genf, 8. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Lyon hat die dortige Filiale der Bank von Frankreich begonnen, ihre Fonds nach Toulon bringen lassen. Der Maire von Lyon, Henot, hat wiederholt in Tours um Verstärkung der Besatzung von Lyon gebeten.

**Italien.** Florenz, 8. November. Die Regierung wird am heutigen Tage im Namen des Staates von dem Palast des Quirinal Besitz nehmen. — Der bisherige Gesandte in Wien, Minghetti, ist hier eingetroffen; seine Reise ist durch die bevorstehenden Wahlen motivirt. — Der Kriegsminister beschäftigt sich mit einer vorzunehmenden Reorganisation der Armee, die speziell die Reserven betreffen soll. Die Reorganisation bezweckt eine größere Ersparniß in den Militärausgaben und die Ermöglichung eines schnelleren Einzulebens der Truppen.

— Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, soll der aus Wien hier eingetroffene diesseitige Gesandte Minghetti mittheilen haben, daß das Wiener Kabinet die von der italienischen Regierung in Betreff Roms verfolgte Politik in günstiger Weise beurtheile. — Die Mißbilligkeiten mit der portugiesischen Re-

gierung sind beigelegt; Marquise Odoine wird sich demnächst wieder auf seinen Posten nach Alfaión begeben.

**Serbien.** Kragujevac, 9. November. Die Stankovina wurde heute geschlossen. In der Thronrede konstatairte die Regentenschaft die in staatsrechtlicher, freibeitlicher und administrativer Hinsicht gemachten Fortschritte und betont die durch die Konvention mit Rumänien befestigten Beziehungen zu dem letzteren Staate, welcher durch die gleiche politische Lage gemeinsame Interessen mit Serbien habe.

### Telegraphische Depeschen.

**Hamburg,** 10. November. Wie die „Börsenhalle“ meldet, ist auf Anfrage der Deputations für Handel und Schifffahrt wegen der in Cuxhaven angeordneten Maßregeln die offizielle Antwort erfolgt, daß bis auf eingegangenen höheren Befehl die Schifffahrt auf der Elbe gänzlich aushören werde.

**Paris,** 10. November. Erhebliche Geldfamillien sind unter den ärmeren Klassen, namentlich der Städte Frankreichs reichs dadurch entstanden, daß die französische Regierung Sparlastengelder und das Vermögen der Corporationen und Gemeinden, das nach französischem Gesetz in den Staatskassen deponirt werden mußte, sich angeeignet und zu Kriegszwecken verbraucht hat.

### lokales und Provinzielles.

△ Die am vergangenen Mittwoch von Mittelliebern der hiesigen Turnvereins in Verbindung mit geschätzten Dilettanten zum Besten des vor Paris stehenden 47. Infanterie-Regiments gegebene zweite theatralisch-gymnastische Vorstellung war wiederum recht zahlreich besucht und nahm denselben günstigen Verlauf, dessen Anerkennung wir bereits in dem Verichte über die Sonnabend-Vorstellung gern aussprachen. Das Publikum spendete sämmtlichen Productionen, zu deren Hauptpunkten ganz besonders wieder die gymnastischen und athletischen Leistungen geachtet wurden, wiederholt reichsten Beifall.

Der Ertrag der Vorstellungen, zu dessen Ergänzung das Comité noch anderweitige freundliche Zulage erhalten, hat zu einer Ertragabgabe von 12 mille Cigarren für das 47. Inf. Reg. Verwendung gefunden. Des. Rechnungs-Abschluß wird dem Comité aber und allen an der Ausföhrung des Unternehmens Beteiligten, sowie dem Publikum, das den Zweck durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen unterstützt hat, nochmals aufrichtigsten Dank.

△ Hirschberg, den 11. November. In der Gemeindefortbildungsschule hieselbst hielt am Mittwoch Abend Herr Lehrer Vorch einen öffentlichen Vortrag „über Karl Theodor Körner“, den „Heldensänger von Leher und Schwert“. Die Wahl seines Thema's, durch die Situation der Jetztzeit motivirt, zeigte der Vortragende die hohe Aufgabe der Volksschriftsteller und Volksdichter in solchen Zeiten und ging dann nach Namhaftmachung einiger der hervorragendsten Männer auf diesem Gebiet auf den Helldenjüngling Karl Theodor Körner über, der nicht bloß für sein Vaterland gesungen, sondern auch für dasselbe gestritten. Das thatenreiche Leben des Dichters brachte der Vortragende in 4 Perioden, dieselben benennend: 1) Th. K. im Vaterhause, 2) Th. K. als Student, 3) Th. K. als Dichter in Wien und 4) Th. K. als Held nicht bloß auf Leher, sondern auch des Schwertes.

Was das Nähere der Mittheilungen betrifft, so erfolgte Hinweisung auf die Reime des dichterischen Talents Th. Körners, die durch Einwirkung verschiedener Faktoren (hohe Bildung der Eltern, Umgang mit den größten Dichtern der damaligen Zeit, Schiller, Göthe etc.) schon frühzeitig zur Entwicklung kommen, jedoch in der zweiten Lebensperiode des Dichters in der Weltentwicklung zeitweise wieder gehemmt wurden und erst in der dritten Periode zur vollen Entfaltung gelangten, bis auch die

ein Dichter — mitten auf der Höhe seines Glückes — die Be-  
 stimmung für Deutschlands Befreiung ergriß und er die Leyer  
 an dem Schwerte, seiner „geliebten Eisenbraut“, vertauschte,  
 er schon so früh sein junges, vielversprechendes Leben opfern  
 mußte.  
 Der sehr zeitgemäße Vortrag wurde von den Zuhörern, die  
 fastlich dem Vortragenden ihren Dank aussprachen, mit  
 großen Interesse verfolgt.

**Wrenu-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt**

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
12.—13. November	5—10.	keine.
14.—15. "	5—11.	keine.
16.—18. "	5—11.	11—2.

in **Hermisdorf u. R.**, 9. November. Soweit die Nachrich-  
 ten reichen, sind die heutigen Wahlen hier und in den umlie-  
 genden Dörfern zu Gunsten der conservativen Partei aus-  
 gefallen. Vorbesprechungen haben nur an sehr wenigen Orten  
 stattgefunden. Die meisten Wähler wußten gar nicht einmal,  
 in welcher Abtheilung sie gehörten und wie viel Wahlmänner  
 gewählt werden sollten. Die Betheiligung war gering; im  
 Durchschnitt beträgt sie etwa 25 Prozent. Die Wahlen sind  
 fast durchgehends sogenannte „Gesälligkeits- und Rücksichts-  
 wahlen.“ Die Fabrik-Arbeiter stimmten für den Fabrikbesitzer,  
 die Grenzaufsicher für ihren Ober-Controleur, die Ziegelarbeiter  
 für ihren Ziegelei-Inspector, die Lehrer, Glöck-  
 ner und Todtengräber für ihren Herrn Pastor u. s. w. u. s. w.  
 Wie aber ihr Auserwählter bei der Abgeordneten-Wahl  
 stimmen wird oder soll, kam gar nicht in Betracht.

Zu Wahlmännern wurden gewählt:  
 1. in **Hermisdorf u. R.**: Cameral-Director von Berger,  
 Kreisgerichtsath Freiherr von Bogten, Forstmeister Bormann,  
 Kaufmann Weber, Polizei-Anwalt Handel, Ortsrichter Zimmer,  
 Kaufmann Springer, Mühlbesitzer Diesner und Müller und  
 Bauerntgutsbesitzer Preller, sämmtlich conservativ;

2. in **Warmbrunn**: Oberst J. D. von Heydebrand u. d. Laßa,  
 Oberst a. D. von Studnitz, Parrer Ibiel, Rentier Zahn,  
 Dr. Burghardt, Postvorsteher Bröer, Rechnungsath a. D. Anter,  
 Ortsrichter Kölling, Bade-Inspector Heller, sämmtlich conser-  
 vativ. — Rentier Jnstam (lib.) und Hoffsteinschneider Sieben-  
 zahn (lib.)

3. in **Petersdorf**: Pastor Beiper (cons.), Fabrikbesitzer  
 Bahlwelt (lib.), Enge (lib.), Hise (cons.), Oberförster Eitelich (cons.),  
 und Buchbinder Großmann (lib.)

4. in **Edeln**, den 9. November. Die Betheiligung an den heut  
 hier stattgehabten Urwahlen für den Landtag war leider eine  
 äußerst geringe. Es hatten sich von circa 250 Urwählern nur  
 77 am Wahltag eingefunden und wurden die Herren

- |   |               |
|---|---------------|
| Bürgermeister Frey:er                   | } conservativ |
| Baumeister Zwickle                      |               |
| Mühlbesitzer Ander                      |               |
| Apotheker Wagner                        |               |
| Böttchermeister Dennhard jun. (liberal) |               |

als Wahlmänner gewählt.  
 5. in **Hermisdorf u. R.**, 11. November. In **Hermisdorf**  
 sind vorgestern zu Wahlmännern gewählt worden: Ortsrichter  
 Biesel, Fabrikbesitzer Strauß, Oberförster Haß, Cantor Blische  
 und Kaufmann Ransch, sämmtlich conservativ. — Meinen  
 vorerwähnten Bericht muß ich dahin berichtigen, daß — wie  
 sich jetzt herausstellt — die Betheiligung bei den Wahlen in  
 den meisten Bezirken noch weit weniger als 25 % gewesen ist.  
 In vielen Orten soll sie höchstens 10%, in **Petersdorf** sogar  
 nur 5 % betragen haben. — Hoffentlich sind dies die letzten  
 indirecten Wahlen gewesen.

6. **Schweidnitz**. Bei den jetzt herrschenden Wider-

sprüchen und Zerwürfnissen, die in der römischen Kirche ent-  
 standen, dürfte es nicht uninteressant sein, an die Art und  
 Weise zu erinnern, wie sich der große Oem des getreuesten  
 Sohnes der Kirche, jegigen Erzlaisers in Wilhelmshöhe, gegen-  
 über den Annahmungen der ultramontanen Geistlichkeit benahm.  
 Von befreundeter Hand wird uns ein Schriftstück übergeben,  
 welches, authentisch, Folgendes darüber enthält:

Nachdem Kaiser Napoleon den 6. März 1810 bei der Au-  
 dien, die er den katholischen und protestantischen Geistlichen  
 Flanderns ertheilte, die gewöhnliche Tour gemacht hatte, sprach  
 er einige Worte mit dem Präsidenten des Appellationsgerichts,  
 sagte die verschiedenen Kollegen ins Auge und blieb zuletzt bei  
 dem katholischen Vicarius apostolicus stehen, der, sein Manu-  
 script in der Hand haltend, dem Monarchen im Namen der  
 katholischen Geistlichkeit sein Kompliment machte. Napoleon  
 gerühte aber nicht darauf zu antworten, sondern sagte: wo  
 sind die reformirten Prediger? worauf der Fürst von Neuchatel  
 si: dem Kaiser vorstellte und Herr ten Oover, Prediger der  
 volkreichsten Gemeinde, die Erlaubniß erhielt, den Kaiser an-  
 zureden. Die Rede war kurz und enthielt unter Anderem Fol-  
 gendes: „Es ist unwandelbarer Grundsatz der Protestanten,  
 in Allem, was sich zuträgt, die Hand der Vorsehung anzubeten  
 und dem Cäsar zu zugeben, was des Cäsar's ist.“ — Der Kaiser  
 hörte sehr aufmerksam dieser Rede zu und antwortete: „Sie  
 haben Recht, ich beschütze alle Gottesdienste; die Protestanten  
 und Katholiken genießen in Frankreich gleiche Rechte; es ist  
 billig, daß die Protestanten in diesem Departement in gleichen  
 Rechten mit den Katholiken stehen. Darauf fragte der Monarch  
 Herrn ten Oover: „Warum, mein Herr, sind Sie in vollem  
 Ornate?“ „Sire, verzehte Herr ten Oover, das ist in der  
 Ordnung.“ „Nun ja, erwiderte der Kaiser, das ist Landes-  
 sitte, aber, fuhr er fort, indem er sich nach der römisch-katho-  
 lischen Geistlichkeit wandte, die nicht im Ornate, sondern ver-  
 muthlich bloß im schwarzen Kleide erschienen war: Warum  
 habt ihr den Priesterrod nicht an? Ihr sagt, ihr seid Priester,  
 aber was seid ihr? Procuratoren, Notaren, Bauern. Ich  
 komme in einen Departement, wo die Mehrzahl aus Katholiken  
 besteht, die in vorigen Zeiten unterdrückt worden sind, nach  
 der Revolution mehr Freiheit erhalten haben und die mein  
 Bruder, der König, noch mehr begünstigt hat; ich komme, um  
 euch Alle den Anderen gleich zu machen und ihr sagt damit  
 an, daß ihr den Respekt gegen mich aus den Augen setzt und  
 beklagt euch über die Unterdrückung, die ihr unter der vorigen  
 Regierung erlitten hättet. Euer Benehmen aber zeigt, daß ihr  
 sie wohl verdient habt. Der erste Akt der Souverainität, den  
 ich habe ausüben müssen, bestand darin, daß ich zwei von  
 Euren widerspenstigen Priestern, selbst den apostolischen Vicar,  
 habe verhaften müssen; sie sitzen im Gefängniß und sollen  
 verhaftet bleiben. Dagegen ist das erste Wort, das ich aus  
 dem Munde eines reformirten Predigers höre: gebt dem  
 Cäsar, was des Cäsar's ist; das ist die Lehre, die ihr predigen  
 solltet. Von diesem Herrn da — auf ten Ooven deutend —  
 solltet Ihr lernen. Immer habe ich unter den Protestanten  
 getreue Unterthanen gefunden, nie habe ich mich über einen  
 zu beklagen gehabt. Ihr habt die Protestanten verleumdet,  
 indem ihr sie als Leute darstellt, die staatsgefährliche Grund-  
 sätze lehrten, aber ich habe keine besseren Unterthanen als die  
 Protestanten. In Paris lasse ich mich zum Theil von Pro-  
 testanten bedienen, sie haben freien Zutritt zu mir und hier  
 will eine Handvoll brabantischer Fanatiker sich meinen Ab-  
 sichten widersetzen! Hätte ich nicht in Hofwitsch Lehren, in  
 den Maximen der gallicanischen Kirche, Grundsätze gefunden,  
 die mit den meinigen übereinstimmen und wäre das Con-  
 cordat nicht angenommen worden, ich würde Protestant  
 geworden sein und 30 Millionen Menschen wären  
 meinem Beispiele gefolgt. Was für eine Religion  
 aber lehrt Ihr? Wißt ihr nicht, daß Christus gesagt hat:

mein Reich ist nicht von dieser Welt, seid ihr Andere, wollt euch in meine Reichsgeschäfte mischen? Ihr wollt nicht für den Souverain beten? (Vermuthlich hatten die katholischen Geistlichen in dieser einen Provinz zum Theil erklärt, sie könnten keine Befehle über irdliche Gegenstände von einer weltlichen Macht annehmen; der Befehl für den Kaiser zu beten, müsse ihnen erst von ihren geistlichen Oberen intinuit werden.) Ihr wollt ungehorsame Bürger sein? die Beweise habe ich in der Tasche. Wenn ihr an solchen Grundsätzen verharret, so wird Strafe in dieser und Verdammniß in jener Welt Euer Theil sein. Sie sind — indem er sich an den Vicar wandte, der ihn angeredet hatte — apostolischer Vicar? Wer hat Sie eingeschick't? der Papst? er hat kein Recht dazu. Ich mache die Bischöfe. Ihr wollt nicht — indem er sich wieder an Alle wandte — für den Monarchen beten? Etwas darum, weil ein römischer Priester mich in den Bann gethan hat? Aber, wer hat ihm das Recht gegeben, einen Monarchen in den Bann zu thun? Warum haben Luther und Calvin sich von der Kirche getrennt? Euer infamer Ablaßkram hat sie empört und die deutschen Fürsten wollten Euch Joch nicht mehr tragen. Die Engländer haben Recht gehabt, sich von Euch loszusagen; die Päpste haben durch ihre Hierarchie Europa in Feuer und Flamme gesetzt; ihr möchtet wohl gern von Neuem Blutgerülles und Scherzenhaufen aufrichten, aber ich will dafür sorgen, daß Nichts daraus wird. Seid ihr von der Religion Gregors VII.? Bonifacius VIII.? Benedict's XIV.? Clemens X.? Ich bin es nicht; ich bin von der Religion Jesu Christi, der gesagt hat: gebet dem Cäsar, was des Cäsar's ist; und demselben Evangelium gemäß gebe ich auch Gott was Gottes ist. Meinem Scepter habe ich von Gott; ich trage das weltliche Schwert und ich werde es zu führen wissen. Gott richtet die Throne auf; nicht ich habe mich auf meinen Thron geschwungen, Gott hat mich darauf gesetzt und ihr Erdenwürmer (vermisseaux de terre) wollt euch dem widersehen? Ich bin keinem Papste, nur Gott und Jesu Christo Rechenschaft von meiner Regierung schuldig; meint ihr, daß ich dazu gemacht sei, dem Papste den Pantoffel zu küssen? Wenn es nun von euch abhinge, ihr würdet mir die Haare abschneiden, würdet mir eine Glanz machen, würdet mich wie Ludwig den Frommen in ein Kloster stecken oder mich nach Afrika verbannen. Was für unnässende Schwachköpfe seid ihr! Beweiset mir aus dem Evangelium, daß Jesus Christus den Papst zu seinem Stellvertreter, zum Nachfolger des heiligen Petrus verordnet habe und daß er das Recht besitze, einem Monarchen in den Bann zu thun. (Aus dieser wiederholten Aeußerung sollte man beinahe das Un glaubliche schließen, daß der Papst den Kaiser wirklich in den Bann gethan hat, wenigstens muß die Sage davon in Holländisch-Brabant verbreitet gewesen sein und der Kaiser muß schriftliche Beweise davon erhalten haben.) Ist euch an meinem Schutze gelegen, so predigt das Evangelium, wie es die Apostel gepredigt haben. Ich will euch beschützen, wenn ihr gute Bürger seid, wo nicht, so verdamme ich euch aus meinem Reiche und verstreue euch wie die Juden in aller Welt. Ihr gebört zum Bisthum Mecheln. Zeigt euch vor eurem Bischofe, legt euer Bekenntniß vor ihm ab und unterschreibt das Concordat. Der Bischof wird euch meine Willensmeinung kund thun, ich will noch einen andern Bischof zu Herzogenbusch einsetzen. Gibt es ein Seminar zu Breda? (Man bejahte dies.) Nun wohlan Herr Präfect, sie werden Anstalten treffen, daß diese Leute das Concordat beschwören. Besuchen sie das Seminarium und sorgen sie dafür, daß man darin die reine Lehre des Evangeliums vortrage, damit auf geklärtere Leute daraus hervorgehen, als diese Schwachköpfe von Löwen, wo man wunderliche Dinge vorträgt.

### Beschreibung über das Leben und Treiben der lizer Jäger in Ville d'Abreh vor Paris, datirt vom 31. October.

Wir leben hier beinahe wie in der Garnison, trotz der Nähe d's Feindes, alle Tage (d. h. wenn wir nicht auf detachirten Vorposten sind, welche wir abwechselnd mit der 3. Comp. alle 2 Tage beziehen) ist Appel mit verschiedenen Sachen, z. B. Büchse, Hirschfänger, Lederzeug, gewaschenem Brotbeutel, Hemden, Stiefel u. c., also gepußt und gewaschen wird flott, wie den Büchsen z. B. sehen jetzt feiner und reiner aus, als wie ich öfters. Was das Pußen anbelangt, so sind wir auch sehr praktisch geworden; eine Bürste muß als: Kleider-, Gewehr- und Knopfbürste dienen, das Taschentuch, welches einem halbleinernen Lappen besteht, wird als Handtuch, während ein pußlappen u. c. gebraucht. Im großen Ganzen haben wir jetzt gerade nicht schlecht; es liegen hier 3 Oberjäger-Inspectionen in einem Hause, je Inspection 1, 2 bis 3 Stuben, also ziemlich bequem, daselbst haben wir Matragen, welche bei Tage auf einen Stoß zusammengelegt werden. An Unterhaltung haben es uns auch nicht, jede Inspection hat ein Pianino, eine Orgel, selbst besitzt noch außerdem eine kleine Orchestralinstrumente haben wir uns aus anderen nicht bewohnten Häusern herbeigeschafft, da nun  $\frac{2}{3}$  der Comp. ziemlich musikalisch sind, so geht es manchmal recht lustig zu, es wird 2- und 4stimmig gespielt, gelungen, getanzt und alle Hände ausgetrieben. Ihr Euch wohl denken könnt. Einen Fehler hat das Leben dennoch, indem wir uns immer marschfertig halten müssen, denn unter der größten Freude hören wir manchmal schnell das Kommando (Antreten) daher tönen, dann aber geht es rasch, in 5 Minuten stehen wir bereit, Lederzeug, Mäse, rolleter Mantel, einen Schlud in der französischen Feldblase (denn die preussische ist längst laput) und so erhalten wir Befehl, da heißt es gewöhnlich, die Comp. vorrücken, das Kommando ertönt: Mit Sektion's rechts schwenkt, Marsch, gerade aus; und so gehen wir bis an die Feldwachen, dort erwarten wir unsere guten Franzmänner (Rothhezen genannt) gewöhnlich versehen wir nur Schäden sie uns fleißig Granaten, welche immer rechts von links einschlagen und trepiren, es sind stets die uns recht bekannten 48—96-Pfünder, da geht es freilich böse her. Endlich nach stundenlangem Sieben im Feuer, kommt der sehr erwünschte Befehl, die Comp. nach Hause rücken; und so marsch denn wieder ein Ausfall der Franzmänner zurückgeschlagen. Genannte ziehen dann mit vollständiger Musik wieder in Paris ein, das können wir von unserem Vorpostenpunkte aus sehr genau hören.

Die Bereitung des Essens verstehen wir auch schon vorzüglich, wir braten, schmoren, kochen (wenn was da), daß es eine Luft ist, gewöhnlich 3 Kameraden zusammen. Jeden Tag hat einer Mundloch, und nach einer Morgens den nächsten Tag zu kochen, der natürlich jetzt nicht schwach gemacht wird, (da wir an ungebranntem Kaffee keinen Mangel haben); ist derselbe fertig, so kommen die andern und wird dann sein gefrühstücktes schwarzes Butterbrot, leider sehr mager geschmiert (das  $\frac{1}{2}$  Brod Butter kostet 1 Lhr. 10 Sgr. also für 10 Sgr. ein sehr nettes Stückchen), Zucker gar keinen, oder er ist wenigstens nicht mehr zu erlauben. Nach diesem Frühstück wird gewöhnlich empfangen Fleisch oder Erbsenwurst, nach dem richtet sich auch dann das Mittagbrod, ob Erbsenwurst oder geratenes, geschmortes, gebratenes Fleisch; als Zugemüse je was wir da haben: Kraut, Reis, Nudeln, Kartoffeln u. s. w.; das nöthige Grünzeug besorgen wir uns immer auf 2—3 Tage, z. B. Blumenkohl, Sellerie, Zwiebeln, Bohnen u. c., und holen uns dies Sachen in den nahe liegenden schönen Gärten. Ist das Mittagbrod fertig (deren Zubereitung nicht viel Zeit in Anspruch nehmen darf), so sucht sich jeder ein Geschirr irgend welcher Art, z. B.

Rohse, Kochgeschirrbedel, Laffen zc., und nun beginnt die Zubereitung; getadelt wird dabei nicht wenig (je nachdem der Koch die Sache gemacht hat), schmecken thut es prächtig, das alte Wort bemüht sich bei uns (Hunger ist der beste Koch). Am nächsten folgen gewöhnlich einige Flaschen Rothpunsch, hier eine Tasse Kaffee; Abends sezt es nichts, außerdem der eine oder der Andere hätte von der Mittagsmahlzeit etwas übrig, was sehr selten vorkommt, unter Umständen kaufen wir manchmal ein kleines Mädel Kartoffeln, was 2½ Sgr. Ist dann das Tagewerk vollendet, so zündet sich jeder eine Cigarre oder Pfeife an, es wird dann noch bis 8 Uhr geungelt und Geschichten erzählt; dann geht es zur Ruhe, Jeder greift nach seiner Matraze und Decke und macht sich bequem, so viel als möglich auf dem Fußboden, der dann mit Schlafenden bedekt ist; vorher betet noch Jeder zu Gott, er den Franzosen viel Schlaf und uns eine ruhige Nacht bewahren möge. Dit geht uns aber der Wunsch nicht in Erfüllung, sondern das Schnarchkonzert wird gestört durch den (Comp. antreten), und so müssen wir denn auch in der Nacht (wie ich schon erwähnt), 2—3 Stunden uns nach den Franzosen umsehen, die uns mit Granaten anständig versorgen, bis wir wieder zurückkehren und das Schnarchkonzert acht von so lange gerüttelt wird, bis er mit trübren Augen sich erhebt und seinen Kameraden eine Tasse Mocca verfertigt. So geht es von Tag zu Tag und hoffen vergebens auf Frieden, der durchaus nicht kommen will.

Ein schlechtes Stück muß ich Euch noch von den Franzosen erzählen: Selbige schleßen (wie Ihr schon gehört haben werdet) auf ihre eigenen Leute (Civilisten) in den nahe vor Paris liegenden Dörfern; so kam heute Mittag ein ganzer Lupp bei uns vorbei marschirt, welcher sich reitertirt hatte, darunter war ein Mädchen, alt 17 Jahr, welchem sie Morgens 9 Uhr den Kugel und um 11 Uhr die Mutter erschossen hatten, sie stand nun ganz allein da, und wurde mit den Anderen weiter geführt.

— Eine Münchhausiade veröffentlicht der Posener „Dzienn.“ nur schade, daß er selber sie nicht als solche ansieht. Ein Brief eines polnischen Soldaten vom 6. Armecorps, welcher stilschischer und orthographischer Fehler, erzählt nämlich, daß bei einem Ausfall vor Paris das gegenseitige Bombardement ein so fürchterliches war, daß die feindlichen Kugeln sich in der Lust trafen und daß denselben erst deshalb Einhalt gethan werden mußte — weil die Kanonenrohre schon glühend heiß waren!!

Köln. Eine ergreifende Scene spielte am 7. d. M. im Lager der Gefangenen auf der Wahner Haide. Zu den zahlreichen Besuchen desselben gefellten sich gegen Abend ein paar ziemlich bejahrte Leute, Mann und Frau, aus Deutschland, welche den Anwesenden in gutem Deutsch erzählten, daß von ihren drei Söhnen, die für Napoleon in den Krieg ziehen müssen, einer gefallen, der zweite einen Arm und das dritte einen Bein verloren und der dritte bei Sedan in deutsche Gefangenschaft gerathen sei. Da sie nun erfahren, derselbe befinde sich bei Köln auf der Wahner Haide, so hätten sie sich aufgemacht, um diesen Einen, den der Himmel ihnen glücklich erhalten, wiederzusehen und in seiner Gefangenschaft zu trösten. Leider aber hätten sie ihn, obshon ihnen die Wachmannschaften von der Haide freundlichst behilflich gewesen, nicht finden können. Eben wollten sich die Armen tiefbekümmert zur Umkehr ansetzen, als ein Offizier zu ihnen trat und sich nach ihrem Namen erkundigte. Er ließ sich den Namen ihres Sohnes anvertrauen und er suchte sie dann, noch ein wenig zu warten. Nach wenigen Minuten kehrte er denn auch mit einem blühenden, kräftigen jungen Mann zurück. Ein Freudenschrei auf beiden Seiten, und Vater und Mutter lagen weinend an der Brust des wiedergefundenen Sohnes. Die Augen aller Anwesenden

füllten sich mit Thränen, und gewiß hätte Jeder den beiden alten Leuten von Herzen gewünscht, daß sie ihren Sohn wieder mit in die Heimath hätten nehmen dürfen. (Staatsb. Zig.)

Koblenz. Eine junge Dame von hier, Fräulein Hedwig Kühne, welche sich zur Pflege der Verwundeten nach dem Kriegsschauplatz begab und mit besonderem Muthen den meisten Schlachten beiwohnte, hat am 31. October von dem Könige das Eisene Kreuz erhalten. Gegenwärtig ist dieselbe in Versailles in dem im Schlosse eingerichteten Lazareth beschäftigt. (Staatsb. Zig.)

Brüssel. Daß nicht alle Franzosen über das Vaterland das Geschäft vergessen, zeigt folgender Brief eines Weinhändlers in Dijon an einen hiesigen Geschäftsfreund. Dijon, 30. October. Durch gegenwärtiges will ich Ihnen mittheilen, daß die Preuken diesen Morgen 9½ Uhr in die Stadt gezogen sind, aber nicht so viel Unheil angerichtet haben, als man erwartet hatte. Darum meine ich mich noch leidlich aus der Verlegenheit zu ziehen, und möchte Sie benachrichtigen, daß ich Ihnen meine Weine nicht mehr zu so billigen Preisen abzulassen gedente. Ich habe zehn Preuken im Quartier.“ (Staatsb. Zig.)

— Das Hamburger Post-Dampfschiff Westphalia, Capitän Schwensen, von der Linie der Hamburger-Amerikanischen-Packetschiff-Aktien-Gesellschaft, ging, erpedit von Herrn Aug. Volten, William Miller's Nachfolger, am 9. November von Hamburg nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 40 Passagiere in der Cajüte und 293 Passagiere im Zwischendeck, sowie 500 Tons Ladung.

— Laut telegraphischer Depesche war das von hier direct nach Newyork abgegangene Hamburger Post Dampfschiff Alleania, Capitän Varends, bereits am Sonntag den 6. d. wohlbehalten dort angekommen.

Hamburg, den 8. November 1870.

**Concurs-Eröffnungen.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Fürstenberg zu Neustadt W.-Pr., Rechtsanwalt Otto daf., L. 16. Novbr.; des Speciteurs Heinrich Kolsborn zu Düsseldorf, früher in Eschwege, Berw. Kaufm. C. W. Schulz daf., L. 18. Novbr.

**Ein Deutsch-Amerikaner.**

Erzählung von Hermann Kleinstüber.

(Schluß.)

Mehrere Tage des Zusammenseins ließen die Nacht der Gewohnheit auch an Miß Gabrielle erkennen. Sie erzitterte nicht mehr bei dem Gedanken, in kurzem das Weib eines schnupfenden und Whisky trinkenden Mannes zu werden, der mit dreimalhunderttausend Dollar selbst das rothe Licht seines Leuchthurmes im Gesichte verdundeln konnte.

Hätten die Eltern und Mister Bob gewußt, daß Alexander die ihnen so sehr erwünschte Umwandlung Gabriels bewirkt hatte, sie hätten es ihm — wer weiß, mit was — Dank gewußt. Er hätte Viel verlangen können, sie hätten es ihm bewilligt. Nun brauchte der Vater, Mister Shifty, nicht um die Ausstattung und Mitgift seiner jüngeren Tochter verlegen zu sein; denn selbst wohlhabend, hatte er nun auch einen reichen Schwiegersohn, der nicht auf die Geldsäcke seines Schwiegervaters speculirte und nicht auf dessen Credit borgte. Er konnte nun seine Pflanzung in dem gegenwärtigen blühenden Zustande ungetheilt fortbewirtschaften und derselben sein ganzes Kapital zuwenden. Er war erfahren genug, um zu wissen, daß nichts einen Acker besser im Stande hält als die Möglichkeit, fortwährend ein Kapi-

tal hinein zu stecken, das, so angelegt, sich binnen Jahresfrist verdoppelt und verdreifacht.“

Seine Ehehälfte, eine gutmüthige, etwas beschränkte Creolin, sah den reichen Schwiegersohn natürlich nicht minder gern. Und so war Alles im Hause voller Freude und Zufriedenheit; nur Hedwig schien nicht an dieser allgemeinen Stimmung Theil zu nehmen. Besonders dem deutschen Gaste fiel es auf, daß sie jetzt nicht mehr so heiter und fröhlich wie sonst war. Hatte auch ihre Stunde geschlagen?

Einige Tage später saß man Abends wieder in dem Speisezimmer beisammen. Schon wollte man sich trennen, als das lange Ausbleiben Alexanders auffiel. Er pflegte zwar oft sehr spät von seinen Streifereien in der Umgegend zurückzukehren; ja er verließ oft in der Nacht das Haus um sich in Ruhe zu ergehen, da er keinen Schlaf finden konnte; aber man war doch gewohnt, ihn noch Abends in dem Familienkreise zu sehen. Besonders zeigte Hedwig große Unruhe.

Als man sich in Vermuthungen über die Gründe seines langen Ausbleibens erging, äußerte sie, daß sie auf seiner Stube seine Flinte nicht vorgefunden habe; er müsse sie daher mit sich genommen haben und auf die Jagd gegangen sein. Das unschuldige Kind verrieth dadurch ganz unwillkürlich, daß sie schon lange um den Gast besorgt gewesen war, ehe ihn noch die Uebrigen überhaupt vermisst hatten.

„Er wird auf den Anstand gegangen sein, um einen Hirsch zu erlegen, mit dem er Miß Gabriele bei ihrer Verlobung erfreuen will,“ bemerkte Mister Bob,

„D dann hat es nichts zu sagen; er kennt die Wege gut und ist ein wackerer Waidmann,“ äußerte Mister Shifty.

Die Bertröstungen waren für Alle genügend, um außer Sorge wegen des Gastes zu sein und ruhig das Lager zu suchen. Nur Hedwig zögerte, indem sie jenen Bertröstungen keinen Glauben schenkte. Sie hätte gern ihren Vater gebeten, einige Neger nach ihm auszusenden; aber ihre mädchenhafte Scheu hielt sie davon ab; sie fürchtete, man möchte in diesem Anfinnen mehr, als bloß freundliche Fürsorge für den Fremden erblicken.

Sehen wir uns indessen nach diesem selbst um! — Er war heute Nachmittag nordwestlich von der Pflanzung in den ungeheuren finstern Cypressenwald weiter vorgedrungen als je. Vielleicht hatten seine bewegten Gedanken daran Schuld; er fühlte etwas wie eine Erleichterung von seinen grimmen Schmerzen. War er bisher in einen finsternen Menschenhaß versunken, der ihn alles Gute, Liebe und Uneigennützigkeits, was ihm begegnete, verkennen ließ: so fühlte er seit seiner Anwesenheit in diesem Hause, seit seinem Verkehr mit diesen im Grunde gutmüthigen Menschen, daß er sich einmal mit der Welt wieder versöhnen, daß er den verlorenen Glauben an die Menschheit wiederfinden könne.

Mit diesen Empfindungen beschäftigt, war er unvermerkt in eine Gegend gekommen, die ihm ganz fremd war. Er richtete sich nach der Himmelsgegend, und suchte durch hohes Gestrüpp, Schilf und Rohr den Heimweg zu finden. Eben als er durch ein hohes Palmettofeld auf eine lichte Stelle heraustrat, lagerte dicht vor seinen Füßen ein ungeheuer großer Bär, der ihn erst mit seinen kleinen funkelnden Augen anlockte, sich aber bald erhob, als Alexander, beim

ersten Anblick desselben erschreckt, sich zu eiligem Weitergehen anschickte. Das Thier vertrat ihm den Weg, und er sah bald ein, daß es entschlossen sei, ihm keinen freien Abzug zu verstaten. Auf seinen Hinterfüßen sitzend, schien der Bär den Angriff zu erwarten. Etwas unbefonnen und eilig, nahm Alexander die Büchseflinte von der Schulter und trat mehrere Schritte zurück, um in dem Falle, daß er das Thier nicht gleich erlege, seinen Sägen auszuweichen und zunächst Schutz hinter einem Baume zu suchen. Dann zog er den Hahn des mit einer Kugel geladenen Laufes auf, legte an, zielte auf das Auge und — drückte ab. — Der Bär erhob ein dumpfes Brüllen, und Alexander glaubte schon, ihn tödtlich getroffen zu haben. Aber als die Rauchwolke des Schusses verlogen war, sah er beim Licht der Sternennacht das Thier dicht vor sich, um noch einen Satz zu thun und ihn mit seinen Tazgen zu erfassen.

Da der andere Lauf von Alexanders Gewehre nur mit großem Schrot geladen war, so nützte er ihm jetzt nichts. Rasch zog er daher den Hirschfänger und führte einen kräftigen Streich auf seinen Feind, daß er die erhobene Tazge gebrochen unter furchtbarem Brummen niedersinken ließ. Aber nichtsdestoweniger umfaßte der Bär mit der anderen Tazge Alexanders Oberleib und war im Begriffe, ihn fest an sich pressend, die langen weißen stetschenden Zähne in dessen Brust zu graben.

Alexander hatte nur noch so viel Zeit, die Flinte, die er in der linken Hand hielt, der Quere nach dem Unthier in den dampfenden Rauchen zu schießen, so daß es nicht zu dem konnte. Den Hirschfänger ließ er fallen, da er mit demselben den Bären nicht in die Brust, den einzig tödtlichen Stoß, treffen konnte, weil sie beide zu eng aneinandergedrückt waren. Dadurch bekam er auch beide Arme zum Preßn frei. Mit aller Macht drückte er zwischen die Zähne der Bestie die Flintenläufe, von denen der eine noch geladen, bei dieser Gelegenheit losging. Auf diese Weise waren die Zähne des Bären wenigstens unschädlich gemacht. Freilich war die Umarmung desselben auch nur mit der einen Tazge so furchtbar, daß unserem Helben oft der Athem auszugehen drohte.

„Verdammte Bestie, werde nur nicht zu zärtlich!“ murmelte Alexander in wüthender Verzweiflung, denn er fühlte, lange konnte er auf diese Weise nicht mehr widerstehen.

Unterdessen hatte Hedwig keine Ruhe finden können, obwohl alle anderen im Hause um das Schicksal des Gastes unbekümmert waren. Ihr aber brannte der Boden unter den Füßen; wie eine Ahnung durchzuckte es sie, daß Alexander in Gefahr sei. Sie war unbekannt aus der Villa an eine der Negerhütten geschlüpft, hatte leise geklopft und einen fünfzehnjährigen Negerknaben, der ihr besonders ergeben war, aufgefordert, mit ihr in den Wald zu gehen. Eine Laterne haltend, schritt der Raabe in der Richtung voran, die Hedwig den Gast heute Abend vom Hause aus hatte einschlagen sehen. Sie selbst folgte, Angstschweiß auf der Stirn, um Kopf und Schultern ein wollenes Tuch gehüllt.

Sie wußte eigentlich nicht, was sie thun sollte: es war ihr nur darum, überhaupt etwas zu thun. Sie baute auf einen günstigen Zufall, den Freund der Liebenden.



Als sie so schweigend eine Viertelstunde in den Wald gewandert waren, hörten sie einen Schuß. Hedwig erzitterte, und trieb den Knaben zur größten Eile an, jene Richtung zu nehmen, wo der Schuß gefallen!

Bald fand der Knabe frische Fußstapfen. Denselben folgend, hörte sie bald Geräusch und ein Getümmel. Hedwig schlang sich vor, ihre zarten Glieder waren wie von übermenschlicher Kraft befeelt. Sie tritt aus dem Dickicht und erblickt jene Kampfscene.

Furchtlos tritt sie hervor und sieht Alexanders starres, weit vorgetretenes Auge; sie hört sein schweres Athmen; es klingt dem Todesröcheln. Die Klinge des Dirchsfängers blinkt am Hohen. Sie bückt sich mit Blitzeschnelle, ergreift die willkommenen Waffe und stößt sie bis ans Heft seitwärts in die Brust des Bären.

Dieser stöhnt, läßt seine Beute fahren und stürzt sich auf die neue Feindin. Sie weicht einen Schritt zurück — da stellt die Bestie zusammen.

Dies Alles war ein Werk des Augenblicks. Stumm vor Entsetzen hatte der Negerknabe zugehört. Dann beugte er sich über den zur Erde gesunkenen Alexander.

„Ah, Massa todt — todt!“ flüsterte er.

Hedwig eilt herbei, reißt den Knaben weg und kniet nieder.

Alexanders Gesicht ist verzerrt, sein Athem fliehet, die Brust will ihm zerpringen. Hedwig küßt ihm das Oberkleid und trocknet ihm den kalten Schweiß von der Stirn.

Nach und nach erholte er sich; sein Gesicht nimmt einen ruhigen Ausdruck an; er schließt das Paar Augen und schlägt es wieder auf, zum Bewußtsein gelangt. Da sieht er seine Ketterin neben sich im Grase knien. Thränen füllen seine Augen — es sind seltene Gasse. Er ergreift die Hände Hedwigs und bedeckt sie mit Küßen. In seine Brust und in seine Seele strömt befelegend eine neue Lebenskraft. Der Dämon des Schmerzes und des Hasses flieht und macht dem Geist der Liebe Platz. Er liebt die Welt wieder, die neue Heimath; fand er doch in ihr ein großes edles Wesen, das er verehren mußte!

So saßen die Beiden, stumm vor Seligkeit, lange Zeit.

Der Negerknabe aber war in seiner Angst nach der Villa zurückgelaufen und hatte Lärm geschlagen. Mister Shifty kam mit einigen Negern an.

„Nun, wenn die Gefahr nicht größer ist, in der sich mein werther Gast befindet — oder ist es so gefährlich, in den Armen meiner Hedwig zu liegen? — Da hätte ich zu Hause bleiben können!“ rief Mister Shifty. „Ich fürchte, lästig zu werd'n. — Aber der Deutsche ist doch immer romantisch! — Und meine Tochter dazu! Komnten sie sich nicht zu Hause in aller Ruhe sagen, was sie einander zu sagen hatten? — Muß man da erst ein so fürchtbares Abenteuer abwarten? — Na, ich sehe es schon kommen, da giebt es eine Doppelhochzeit!“

Mister Shifty machte wohl um so weniger Einwendungen, weil er die Beiden zu gut kannte und mußte, es würde ihm doch nichts geholfen haben. — Und dann, wenn man schon einen reichen Schwiegerjohn hat, läßt man sich auch einen armen eher gefallen.

Alexander und Hedwig fielen dem Vater um den Hals „Aber, hallo! die Nacht ist kühl; macht's kurz!“ rief er sie herzlich küßend.

Und zu den Negern gemendet; „Der todten Bestie da zieht mir das Fell ab und bringt es mit, damit der Deutsche sich darauf pflegen kann. Das muß ein Familienstück für das junge Pärchen werden! Sie haben sich's wacker verdient.“

Die Neger machten sich ans Werk und die Uebrigen brachen nach Hause auf.

## Ein Gang mit der Polizei durch das nächtliche Wien. \*)

Ich saß mißgestimmt im Café National der Leopoldstadt. Ich hatte den Polizeidirector Hofroth von Strohbach um Ablaßung eines gewiegten Criminalbeamten zum Zwecke einer Nachtwanderung durch Wien gebeten. Er machte Schwierigkeiten, wie es schien, denn ich hatte bis dahin noch keine entscheidende Zusage. Ich wollte mich aber erheben, um mich abermals nach dem Polizeidirectorium zu verfügen, als sich mir ein Herr gegenübersetzte und mich mit theilnehmenden Blicke betrachtete. Er mußte die Wolken auf meiner Stirn gesehen haben und sie zu verschuchen trachten. Seine ganze Physiognomie sagte mir das. Zwar hatte er bei aller Gutmüthigkeit, die aus seinem Gesichte sprach, doch etwas Lauerndes in seinem Lid; er suchte es zu verbergen, aber er war nicht ganz Meister über seine Augen, die mehr das Lampen- als das Sonnenlicht geschaut haben mußten. Er begann sein Gespräch mit mir sehr unvorständig, denn seine erste Frage lautete. „Sie sind wohl fremd hier in Wien?“

„Ja leider, leider,“ antwortete ich mit einem tiefen Seufzer; „Man amüßirt sich nur in Wien, wenn man darin gute Bekannte hat, oder aber, wenn man so glücklich ist, einen wienbewanderten Landsmann in der Nähe des St. Stephan vorzufinden.“ Mein Gegenüber entpuppte sich jetzt sofort als Bagabond, denn seine Augen leuchteten wässrig in unruhiger Freude auf. „Aus welchem Lande sind Sie?“ fragte er dann. „Ich bin aus Bückeburg.“ „D ich kenne hier sehr gut einen Landsmann von Ihnen,“ sagte er pfiffig. Dann fragte er ein langes und breites über den genannten Kleinstaat, oder vielmehr über seine Metropole, und ich schüttelte bereitwillig mein ganzes Wissen über Bückeburg in seiner Schoß. Kommen Sie heut Abend um 10 Uhr in das Café Wurm in der Giselastraße; es ist nicht weit vom Opernring, da sollen sie Ihren Landsmann finden. Gewiß wohnen Sie doch in der Stadt?“ „Ja wohl, ich habe bis zum Opernring nur wenige Schritte; ich werde mich pünktlich einfinden. Bitte, schreiben Sie mir ober selbst das Café und die Straße in meine Brieftasche. Ich bin eine sehr zerstreute Natur, und könnte über dem vielen Guten und Schönen, das Wien bietet, das Beste vergessen.“

Er notirte die Adresse in mein Buch, trank aus, stand auf, reichte mir die Hand und empfahl sich mit den Wor-

\*) Aus dem „Dahelm.“

ten: „Ich habe die Ehre;“ kaum war er aber hinter der Glashüre des Cafés Nationale verschwunden, als er schleunigst mit dem Bemerkten zurückkehrte, daß er seinen Kaffee zu bezahlen vergessen. Er winkte dem Kellner und eröffnete seine mit Glasperlen besetzte Baumwollbörse. „Bitte, lassen Sie nur, ich bezahle den Kaffee schon für Sie. Sehen Sie, ich habe viel Geld. Hier sind Papiergulden, dort harte Gulden, hier ist kleines Silber, und hier in der Brieftasche sind noch Bildeburger Banknoten,“ sagte ich, die Rolle eines harmlosen Kleinstädter weiter spielend. Ich öffnete bei diesen Worten mein Portemonnaie und ließ die einzelnen Fächer mit ihrem blinkenden und papiernen Inhalt die Revue passiren. Er bezahlte aber dennoch seinen Kaffee selbst und gab dem Kellner ein so hohes Trinkgeld, daß er dafür noch einen zweiten Kaffee hätte trinken können. „Ich kann also ganz bestimmt auf Ihr Erscheinen rechnen? Ich habe viel Mühe, Ihren Landsmann zu finden, da er unten in Mariastift wohnt...“ „Ich komme so bestimmt, als Sie das Café National noch nicht verlassen haben? „Ich habe die Ehre!“ „Ich habe sie doppelt!“ Er ging jetzt und kam nicht wieder. Ich wartete noch zehn Minuten; dann verfügte ich mich auf dem kürzesten Wege von der Leopoldstadt nach dem Stadtbezirk. Ich hielt es für unnütz, einen Fiaker zu nehmen, da das Gewühl und der Verkehr auf diesem Wege, namentlich auf der Rothenthurmstraße, diesem wichtigsten Verbindungsgliede zwischen der Stadt und der Leopoldstadt, so bedeutend ist, daß die Fuhrwerke nur mühsam einander Platz machen können. In etwa 20 Minuten hatte ich den Stephansplatz, oder vielmehr den benachbarten Petersplatz erreicht und stieg die Stufen zu dem Bureau des Polizeidirectors hinan. Meine Nachtwanderung mußte, falls ich die nöthige geheimpolizeiliche Hilfe erhielt, durchaus in kommender Nacht, und zwar im Wurm der Sisselstraße beginnen. Der Polizeidirector war abwesend; er hatte aber bereits angeordnet, daß ich den folgenden Tag die nöthige Begleitung erhalten sollte. Für die kommende Nacht mußte ich darauf verzichten. Ich begab mich aber dennoch um die bezeichnete Stunde allein nach der Sisselstraße und öffnete mit dem Glockenschlage zehn das Café Wurm, dessen Laternen ich glühwurmartig durch die Nacht schimmern sah. Zu meinem nicht geringen Erstaunen war das Café leer. Schon griff ich wieder nach der Thür, um mich zurückzuziehen, als aus dem Hintergrunde des Gemaches jemand auf mich zuschritt und mich mit den Worten anredete: „Sind Sie vielleicht der Herr aus dem Café National, der um zehn Uhr hierher bestellt wurde?“ „Der bin ich.“ „Dann habe ich den Auftrag, Sie zu bitten, sich nach der Rothenthurmstraße zu bewähren und zwar in das Kaffeehaus zur Linzerin. Es führt diese Bezeichnung zwar nicht sichtbar, aber jeder Nachtwanderer in der Rothenthurmstraße wird Ihnen die Linzerin zeigen!“ Ich entfernte mich und überlegte, die Kärnthnerstraße entlang und dem Stephanplatz zuschreitend, was zu thun sei. Die Subjecte gingen mit aller Schlaubeit und Umsicht zu Werke. Jedenfalls war die „Linzerin“ eine gefährliche Spelunte, und ich mußte trotz meiner Wißbegierde auf der Hut sein. Da war ich auf dem Stephanplatz, von welchem die Rothenthurmstraße gassenartig ausläuft. Ich ging fast die ganze, trotz ihrer reichen Läden und Schaufenster überbelebte Straße hinab, und fragte hier und dort einen Nachtwan-

derer nach der „Linzerin“. Niemand kannte sie, keiner hatte je von ihr gehört. Ich mußte also unverrichteter Sache wieder heimkehren, und der Leser wird bald erfahren, daß das Nichtfinden der „Linzerin“ an jenem verhängnisvollen Abend zum Heil gereichte.

Es war Tags darauf, und zwar etwa um dieselbe Stunde in der ich am Abend vorher vergebens nach der „Linzerin“ geforscht, als ich in Begleitung des Criminalbeamten, den Herr von Strohbach gesendet, abermals das nächtliche Wien heimsuchte. Ein frostiger, regnerischer Abend, der einem sehr feinstaubreichen Tag gefolgt, schien unserm Unternehmen günstig zu sein, denn die Stroche, die etwa im August im Prater oder an den Gestaden des Kaiserswassers zu übernachten gedachten, waren jedenfalls bei diesem Wetterwechsel andern Sinnes geworden und hatten sich frühzeitig in die Schenken begeben.

Mein Begleitmann gab mir nun auch gleich anfangs zu verstehen, daß ich nicht auf einen Polizeibeamten untersten Ranges angewiesen, denn als wir durch die in der Nähe meines Absteigenquartiers belegene Annagasse schritten, um die Kärnthnerstraße und den Stephanplatz zu gewinnen, deutete er auf eine dunkle Fensterreihe mit dem Bemerkten, daß er dort hinter den Scheiben (der Annagasse nämlich) die ehemalige Stifs-Dame Ebergengy verborgen habe, und daß ich nicht weiter in den Beamten drang, mir die Details jener Verhaftung zu erzählen. Ich bat ihn um mehr, mich im voraus mit den Localitäten bekannt zu machen, in welche wir treten würden. „Zuerst gehen wir in die Linzerin, die gleich hinter dem Stephanplatz in der Rothenthurmstraße liegt,“ sagte er. „Sie stecken in der Sisselstraße voll Fehler und Spitzbuben.“ Ich erzählte jetzt dem Beamten, weshalb ich die „Linzerin“ am Abend vorher allein aufsuchen wollte. Ich schilderte ihm den Mann aus dem Café National, der mich zuerst in den „Wurm“ und dann in die „Linzerin“ befiel. Der Beamte hörte aufmerksam zu, wiegte bedächtig sein Haupt, als ich ihm mittheilte, daß ich dem Fremden im Café National das Innere meiner Brust gestapelt habe gezeigt, und sagte dann: „Der Mann den Sie mir schildern, ist einer unserer abgefeinstesten Vögel zum falschen Spiel. Ich kenne sein Revier, das er nur selten verläßt, ganz genau, und wir werden ihn jedenfalls nebst seinen falschen Genossen fassen.“

Fortsetzung folgt.

13834. Rauchern, denen an guten und billigen Cigarren oder Cigaretten gelegen ist, sind die Fabrikate von **Friedrich & Co. in Leipzig** sehr zu empfehlen, da genannte Fabrikate an Consumenten zu Fabrikpreisen verkauft, während die Qualität derselben vorzüglich zu nennen ist.

Die delicate Heilmahrung **Revaliscière du Barry** beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen, nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwäche, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen.

den selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, A-magerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht.  
 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin getrotzt, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalisiciere bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certificate Nr. 68,471.  
 Brunetto (bei Mondovi), den 26. Okt. 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalisiciere du Barry Gebrauch mache, das heft seit zwei Jahren, ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Besuche, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle mein Verstand klar u. mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener  
 Abbé Peter Castelli,

Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Brunetto, Kreis Mondovi.

14092.  
 NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalisiciere Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei Schwarz, Groß, Scholt, in Waldenburg bei Vock, in Olitz bei Sacke, in Neurode bei Wichmann, in Batschkau bei Kaul, in Görlich bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neisse bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

**Der guten Sache Lob u. Dank.**

Berlin, 28. Januar 1869. „Ich halte mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank für die Wirkung Ihrer heilsamen Erfindung des Malzextract Bieres auszusprechen, indem nach achtstägigem Gebrauche desselben der Wuthusten aufgehört und ich überhaupt auffallende Erleichterung der beängstigenden Brustschmerzen verspüre.“

Rudolph Berlin, Besselstraße 4.

Frankfurt a. D., 9. Februar 1869. (Unter Rücksendung leerer Flaschen.) „Das durch den Gebrauch des Malzextract-Gesundheitsbieres erzielte Resultat ist ein überaus günstiges; die meiner Schwiegermama seit geraumer Zeit bewohnende Schwäche hat sich gänzlich verloren und einem behaglichen körperlichen Wohlbeyn Platz gemacht.“

Im Namen derselben Ihnen von Herzen Dank. Sie wollen nun die bei uns wirklich günstige Aufnahme des edlen Getränkes daraus entnehmen, daß auch ich hierdurch um eine gleiche Sendung bitte.“ Carl Prinz, Abt.: Otto Stahl u. Comp.

Altdöbern, R. V. Frankfurt, 3. Februar 1869. (Neue Bestellung von Malz-Gesundheits-Chocolade, Malzextract-Bonbons etc.) „Zugleich die Bemerkung, daß die Malz-Chocolade meiner Gesundheit sehr zuträglich ist.“

F. Petreius, Seminarlehrer.

Ähnlich den obigen, gehen bekanntlich seit Jahren täglich neue Anerkennungs-schreiben an den Fabrikanten Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, ein; der Leidende kann sich demnach vertrauensvoll diesen längst bewährten Fabrikanten zuwenden. Nur wolle man, um dem Anlauf wirkungsloser Nachahmungen zu entgehen, auf den Namenszug: „Johann Hoff“ achten, mit dem sämtliche Etiquettes des ächten Fabrikats versehen sind.

**Vor Fälschung wird gewarnt!**

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager

- Brendel & Co. in Hirschberg.
- August Böckel in Warmbrunn.
- F. D. Grünfeld in Landeshut.
- Ed. Neumann in Greiffenberg. 13535.
- Adalbert Weist in Schönau.
- Gustav Scheinert in Jauer.
- A. W. Suder in Jauer.
- Gust. Diebner in Friedeberg a. D.
- C. F. Theuner in Hilsberg in Schl.
- Kraus Nachatscheck in Liebau.
- Julius Hallmann in Schmiedeberg.

14151.

**Worte der Wehmuth**

bei dem frühm Tode unsres lieben Freundes, des  
 Freibauerquatsbesitzer und Junggesellen

**Wilhelm Sahn**

in Prausnitz bei Goldberg,

welcher als Füsilier der 10. Compagnie königliche Grenadier-Regiments Nr. 7, am 4. August d. J. bei der siegreichen Erstürmung des Gaisberges bei Weissenburg durch zwei feindliche Kugeln den Heldentod für König und Vaterland fand.

Gott, wach' harte Trauertunde,  
 Kehrt in unsre Herzen ein,  
 Lengstlich geh's von Mund' zu Munde,  
 Kann's denn wirklich möglich sein?  
 Ja, Du Leurer, bist dahingegangen,  
 Da wir froh Dich wieder hoffen zu empfangen.

Kräftig in des Jünglings Blüthe,  
 Gingst Du, als der Ruf erschall,  
 Ahnungsvoll war Dein Gemüthe,  
 Bei der Deinen Lebewohl;  
 Doch auch muthig trat'st Du in die Reihen,  
 Um dem Vaterlande Gut und Blut zu weihen.

Da, im ersten Kampfeswoogen,  
 Dort auf Weissenburg's Gefild,  
 Wo des Feindes Schaaren zogen,  
 Wuthentbrannt und kampfeswild.  
 Dort umring Dich Lob'snacht und Grauen,  
 Solltest nicht mehr Deine Heimath wieder schauen.

Ach, Du solltest nicht mehr lehren,  
In der Deinen trauten Kreis,  
Nicht mehr ihrem Kummer wehren,  
Nach Geschwister treuer Weis!  
Und die liebend Du als Braut erkoren,  
Klagt mit uns, daß sie mit Dir ihr Glück verloren.

Herr, hilf Du dem Vaterherzen,  
Das gebeugt von schwerem Leid,  
Fast erliegt seinen Schmerzen,  
Sei sein Trost zu jeder Zeit;  
O du rechter Trost in allen Leiden,  
Tröste Alle, die betrübt durch dieses Scheiden.

Du Beilärter, ruh' in Frieden,  
Gottes Erde sei Dir leicht,  
Ginst, wenn ausgeweiht hienieden,  
Und der ird'iche Nebel weicht,  
Denn in jenen ew'gen Friedenshöhen,  
Werden wir Dich froh und selig wiedersehen!

Präussisch bei Goldberg im November 1870.  
Die jugendlichen Freunde und Freundinnen des Entschlafenen.

### Worte wehmüthiger Erinnerung

am einjährigen Todestage meiner mit unvergeßlich theuern  
Gattin, Frau

### Susanne Marie Scharf

geb. Seidel.

Sie starb am 12. November 1869 in einem Alter von  
53 Jahren 2 Monaten und 19 Tagen.

Ein banges Jahr ist mir fürwahr vergangen,  
Seit dem der Herr Dich theure Gattin von mir rief;  
Noch immer ist die Seel' voll heis'g' Beilangen,  
Noch immer trauert, ach, das arme Herz so tief,  
Weil Du mich nur betrübet durch Deinen frühen Tod  
Und ich allein muß pilgern bis auch mich ruft mein Gott.

Wie waren wir in Liebe treu vereinet,  
Wie warst Du stets so sanft, so mild, so herz'ngut,  
Wie hast Du Leid und Freud mit mir getheilt, —  
Nun aber all' mein Glück im stillen Grabe ruht.  
Nimm Gute, meinen Dank für all' Dein stilles Walten,  
Dein denk in Lieb' ich treu, bis mein Herz wird erkalten.

Wie hast Du treue Freundschaft stets geübet,  
Du rathen und zu helfen warst Du so gern bereit.  
Wie hast Du mütterlich den Sohn geliebet,  
Den man als Vaterwaise Dir liebend anvertraut,  
Und daß zu den Geschwistern es treu gemeint Dein Herz  
Das sagen ihre Thränen, das sagt ihr tiefer Schmerz.

Doch still mit meinen Klagen, meinem Jammer,  
Rein Sehnen ruft Dich mehr aus Deiner Gruft zurück.  
Ruht doch der Leib nur hier in dunkler Kammer,  
Drum hebe aufwärts sich der thränumflorte Blick.  
Dort, wo Dein Geist sich schwingt zu jenen Sternhöhen,  
Dort, sagt ja unser Glaube, giebt es ein Wiedersehn!

Drum armes Herz sei ruhig, das Leben schnell vergeht,  
Nicht lange wird es währen, auch mein Lauf ist vollbracht!  
Und wenn dann über'n Hügel der Friede Gottes weht,  
Dann tagt auch mir der Morgen, dann bricht des Todes Nacht.  
Wie sterb' ich nun so ruhig, wie wohl wird mir dann sein,  
Denn wer hier starr im Glauben geht dort zum Himmel ein;

Schwarzwaldau, Kr. Landesbut.

George Scharf, Freistellendeßiger,  
als trauernder Gatte.

14081.



### 14146. Zur wehmüthigen Erinnerung an unsern theuren Schwager und Bruder Friedrich Wilhelm Töppler.

Er wurde als Jäger des Görlitzer Bataillons den  
1. September c. in der mörderischen Schlacht bei Sedan  
verwundet, verließ den 27. darauf in dem Lazareth zu  
Ahlen, Provinz Westphalen, ward in den Tagen vom  
30. September bis 2. October unter Begleitung des  
trauernden Vaters als Leiche jurid gebracht und schied  
seit dem 4. October c. in heimatlicher Erde.

Des Herbstes rauhe kalte Stürme wehen  
Das weisse Laub auf manches stille Grab;  
Und Tausende im Trauerleid umstehen  
Den stillen Ort, wo man gelegt hinab  
Den Theuern, der in heißer Schlacht gefallen,  
Geendet hat zu früh sein Erdennallen.

Auch uns war solch' ein hartes Loos beschieden;  
Auch uns zerriß der sünd'ge Feind das Herz.  
Kann er erzittern, schanden nicht hienieden,  
Daß er beschwor so namenlosen Schmerz;  
Dann wehe ihm! vor Gottes Richterthron  
Tauscht er die Hölle ein für seine Krone.

Verwundet von dem fernem Feld der Ehren  
Trug man Dich theurer Schwager, Bruder fort.  
Es war Dein Wunsch, Dein sehnlichstes Beg'hren,  
Daß Helling kändest Du an jenem Ort,  
Wo viele Deiner Kampfesbrüder weilten,  
Und die mit Dir den Schmerz, den Jammer theilten.

Doch ach! was Deiner ein'gen Schwester sagte,  
Ein banges Ahnen, das erfüllte sich.  
Denn nicht umsonst war's, daß sie zaghaft klagte:  
„Ach, meinen Bruder werd' verliere ich!“  
„Es ist so weh' mir um mein Schwesterherz,“  
„Daß ich vergehen möcht' in meinem Schmerz.“

So ist es denn nach Gottes Rath geschehen,  
Daß sich zu früh Dein Aug' im Tode schloß;  
Nachdem aus Deiner tiefen Wunde Wehen  
Ein mächt'ger Blutstrom plötzlich sich ergoß.  
Und eh' der Vater noch zu Dir gekommen,  
Da hatten Engel Dich schon aufgenommen.

So sind von vier wir nur noch zwei der Brüder,  
Des Vaters Stolz, der Mutter Freund' ist hin;  
Großmutter klagt: daß Du nicht kehrest wieder,  
Von Nacht umflort ist all' der Deinen Sinn.  
Schlaf wohl! wir werden Deiner stets gedenken,  
Bis man auch uns hinab zur Gruft wird senden.

Spiller und Johnsdorf, den 10. November 1870  
August Owig, Bauerautbef. u. Gastwirth, als Schwager.  
Ernestine Owig, geb. Töppler, als einzige Schwester.  
Gustav und Hermann Töppler, als Brüder.

### Nachruf

Grabe unseres innigst geliebten Vaters und Waters, des  
Freibauergutsbesitzer **Heinrich Hanke**  
zu Lunkendorf.

Gestorben den 13. November 1870, er lebte 69 Jahre.

Noch zu fröhe, treuer Gatt' und Vater,  
Sankst Du hin in's stille dunkle Grab,  
Und wir stehen ohne Führer, Rathher,  
Einsam nun auf unserm Lebenspfad.

Warum konntest Du nicht länger bleiben?  
Unter Trost und unsrer starke Wehr,  
Warum muhstest Du so fröhe Scherden?  
Ob' erfüllt was Du gehofft so sehr.

Weil Du immer Recht und Wahrh' liebtest,  
Mit empfindst Deiner Brüder Schmerz,  
Weil Du Menschenpflicht so gerne übest,  
Traß des Todes Pfel Dein gutes Herz.

Ist kein Lob bei Deinem Grab erlangen,  
Weil die Wahrh'it ohne Ruhm besteht,  
Hast Du Dir im Leben doch errungen,  
Was des Hasses Draußen nicht verweht.

Ruhe wohl, Du treuer Gatt' und Vater,  
Ruhe aus von Sorgen, Kampf und Müß',  
Wis auch wir, die bitter um Dich Weinen,  
Zu Dir in's Land des ewigen Friedens ziehen.

Die hinterlassene Wittwe  
nebst Kinder, Schwieger- und Entelkinder.

### Entbindungs = Anzeige.

Die heut Nachmittag 1/2 1 Uhr unter Gottes gnädiger  
Hülfe erfolgte glückliche Entbindung meiner innigstgeliebten Frau,  
Iba, geb. **Schubert**, von einem muntern Mädchen beehrte  
ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hollenhain in Schl., den 9. November 1870.

**Julius Kehl.**

### Todes = Anzeige.

Seute Nachmittag wurde uns unser liebliches Kind **Georg**,  
im Alter von 7 Monaten 9 Tagen durch den Tod entzissen.  
**Hirschberg**, 11. November 1870.

**H. Heine und Frau.**

### Kirchliche Nachrichten.

**Antwöche des Herrn Pastor prim. Henckel**  
vom 13. bis 19. November 1870.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis! Hauptpredigt,  
Vesper - Communien und Nachspeisung

Herr Pastor prim. Henckel.  
Gebets - Gottesdienst Mittwoch Nachmittag 4 Uhr  
Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. **Werkenthin**.  
Getraut

Hirschberg. D. 6. Nov. Jsgl. Franz Bohl, Schneider  
hier, mit Jsgf. Herr. Carol. Neumann. — D. 8. Jsgl. Carl  
Heinrich Stumpe, mit Jsgf. Marie Auguste Härtel in Grunau.

Landeshut. D. 6. Novbr. Carl Ferd. Bartsch, Tage-  
arbeiter zu Alt-Weißbach, mit Wittfrau Juliana Köhn, geb.  
Klage, zu Neupendorf. D. 7. Ernst Jakob Friebe, Bürger  
und Stellmachermeister hier, mit Frau Pauline Gabler alhier.

Hirschberg. D. 24. September. Frau von Wietersheim

e. S. Nibolaus Kasimir Alexander. — D. 26. Frau Klemp-  
nermstr. Lebig e. S., Carl Friedrich Wilhelm Emil Paul. —  
D. 29. Frau Pfmann e. S., Friedr. Wilhelm. — D. 2. Ott.  
Frau Sekretär von Mach e. L., Minna Agnes Marie Amalie.  
— D. 7. Frau Maurer Demuth e. S., Ernst August Ostar.  
D. 12. — Frau Tischlermeister Schneider e. S., Paul Robert  
Ostar. — D. 21. Frau Aderbesitzer Werner e. S., Friedrich  
August Julius. — D. 23. Frau Lagerarb. Kühn e. L., Paul.  
Fra — D. 4. November. Frau Kanjlist Mofig e. S., Paul  
Friedrich Emil Hugo. — D. 13. Frau Sparfassen-Controllleur  
Kunze e. L., Clara Carol. Hedwig. — D. 28. Frau Fleischer-  
mstr. Kupillas in Cunnersdorf e. S., Simon Paul.

Cunnersdorf. D. 15. Oktob. Frau Inwohner r. Matwald  
e. L., Minna Anna. — D. 20. Frau Fabrikarb. e. L., Gene-  
stine Paul.

Straupitz. D. 22. Oktober. Frau Gartenbesitzer Schröter  
e. S. Carl Herm.

Schwarzbach. D. 22. Oktober. Frau Gärtner Lorenz e.  
L., Ernest. Paul.

Gottschdorf. D. 15. Oktober. Frau Inw. Fischer e. S.,  
Wilh. Heinrich. — D. 29. Frau Maurer Milde e. L., Anna  
Paul. — Frau Inw. Schmidt e. L. Aug. Marie.

Landeshut. D. 30. Okt. Frau Fabrikarb. Jung zu  
Vogelsdorf e. S. — D. 31. Frau Bahnarb. Thomas zu Vo-  
gelsdorf e. Sohn. — D. 4. Novbr. Frau Wirthschaftsbesitz  
r. Stief hier e. S. u. e. L. — D. 6. Frau Schmiebemstr. Krueger  
hier e. L. — D. 7. Frau Handelsm. Hentschel zu Ndr. Bieder  
e. L. — D. 8. Frau Schuhmachermstr. Hart hier e. S., todgeb.

— Frau Handelsmann Schild hier e. S.  
Goldberg. D. 17. Sept. Frau Stadtbrieftträger Hüllschle  
e. L., Anna Emilie Mathilde. — D. 3. Okt. Frau Fleischer.  
Scholz e. S., Heine. Rob. Wilh. — D. 15. Frau Schneider-  
meister Bergs e. L., Ida Louise Anna.

### Gestorben.

Hirschberg. D. 5. November. Ernestine Paul. Anna, L.  
des Post-Büreaudieners Heine. Weidner. — D. 9. Ida, L.  
des Arb. Heine. Köhn, 16 L. — D. 6. Frau Marie Caroline  
Kobel geb. Luschmann, 72 J. — D. 9. Nov. Marie Albertine,  
L. des Tischler Hrn. Stricker, 1 J. 6 M. 26 L.

Straupitz. D. 4. Nov. Heine. Ad. S. des Fabrikant  
Heine. Schmidt, 2 M. 5 L. — D. 5. Wilh. Fröhlich, Maurer  
66 J.

Landeshut. D. 2. Noobr. Friedrich Wilhelm Gustav,  
S. des Freihäuslers Ernst Rabe zu Vogelsdorf, 14 L. —  
Gustav Julius Wilhelm, S. des Blattbinder Wilhelm Knauer  
hier, 4 M. 11 L. — D. 6. Emilie Laura Auguste, L. des  
Drechsleimstrs. Carl Güttler hier, 2 M. 24 L. — D. 7. August  
Mann, Fabrikarb. zu N. Bieder, 36 J. — August Breiter,  
Schneidbergell hier, 33 J. 10 M. 5 L.

Goldberg. D. 25. Okt. Schneidermeister Carl Gottfried  
Jul. Morgenroth, 54 J. 6 M. 1 L. — D. 28. Carl Wilhelm  
Herrn, S. des Lagerarb. Döring, 1 J. 4 M. 22 L. — Frau  
Freistellbes. Joh. Carol. Bod geb. Sagasser aus Neuborf, 50  
J. 6 M. 27 L. — Werp. Inwohner Joh. Eleonore Riedel g.  
Rudolph aus Wolfesdorf, 52 J. 5 M. 2 L.

### Die liberalen Wahlmänner

des Hirschberg-Schnöauer Wahlkreises werden hierdurch freund-  
lichst ersucht, sich am künftigen Mittwoch eine Stunde vor der  
Abgeordneten-Wahl im Gasthose „zum Pfnah“ zu einer Vor-  
besprechung einzfinden zu wollen.

### Die liberalen Wahlmänner Hirschbergs.

14126. Die liberalen Wahlmänner der Wahlkreise Landesbut, Volkshain, Jauer werden hiermit ersucht, sich Mittwoch den 16. Novbr. c., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofs zum grünen Baum in Groß-Waltersdorf bei Volkshain zu einer Vorbesprechung recht zahlreich einzufinden.

## Die liberalen Wahlmänner von Jauer.

14117. Der im Wahlbezirk III. (Kirchbezirk) von der Abtheilung II. als Wahlmann gewählte Bürtensabrikant Herr Felder, hat die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt; es muß deshalb eine anderweite resp. neue Wahl stattfinden.

Zu diesem Behuf werden die Herrn Urwähler aus dem Wahlbezirk III. Abtheilung II.

**Sonnabend den 12. November a. c.,**  
**Nachmittag 2 Uhr, in die evangelische**  
**Stadtschule, Zimmer Nr. 1,**  
 hierdurch ergebenst einzuladen.

Hirschberg, 10. November 1870.

Der Wahl-Vorsteher.  
 Vogt.

### Literarisches.

**Pohl's illustr. Hauskalender f. 1871.**

Preis 6 Sgr. Ed. Peter's Verlag in Braunschweig.

Enthält Beiträge von Grimm, Bender, Kremenß v. A., Eisenbahn-, Fracht- und Posttaquet-Tarife, das neue Maas und Gewicht, ein Notizbuch, reichliche Illustrationen etc. Vom Hochwürd. Bischof von Ermland und der Presse auf's Wärmste empfohlen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In Hirschberg durch Hugo Kub, fr. Taube's Buchh.

Bei Oswald Wandel in Hirschberg ist zu haben:

**Des alten Schäfer Thomas**

seine 22. Proph. zeitung für die Jahre 1871 und 1872.

Preis: 1 Sgr.

Zum ersten Male nach einer Reihe von Jahren verkündet der alte Schäfer Thomas Deutschland Ruß, und Fried. u. Süd und Segen, und nur Frankreich, Italien, Spanien, Rußland und die Türkei werden zunächst von Unruhen, Krieg u. s. w. zu leiden haben. 14184.

Bei den vielen Nachahmungen des Schäfer Thomas bitten wir auf den Verlagsort Hamburg und Altona zu sehen.

**Gasthof „zum weißen Adler“**

in Warmbrunn!

Sonnabend den 12 c

**General-Probe**

und

Sonntag den 13 c.

**Theater-Kränzchen.**

Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand d. Theater-Vereins.

14220.

**Arnold's Salon.**

Sonntag den 13. November:

**Großes Abend-Concert,**

wozu freundlichst einladen

Anfang 7 Uhr.

Häusler. Elger.

14221.

**„Hôtel Preuss. Hof.“**

Dienstag den 14. November:

**Großes Abend-Concert**

unter Leitung des Musikdirektor Elger.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 2 1/2 Sgr.

Es laden ergebenst ein:

Verw. A. Breiter. J. Elger.

**Gasthof „zum schwarzen Roß“**  
 in Warmbrunn.

Sonntag den 13. November:

**erstes Kränzchen,**

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

**Theater in Friedeberg a. O.,**

Sonntag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale  
 des Gasthofes „zum schwarzen Adler“

zum Besten verwundeter u. erkrankter Krieger,  
 veranstaltet von der hiesigen

**Messourcen-Gesellschaft.**

Entrée 5 Sgr.

14024.

**Eine Mahlmühle**

mit einem fran. östlichen Mahl- und Spitzgange und einer reichender Wasserkrast nebst einem schönen Teiche und einer daneben liegenden Häuserstelle mit großem Obst- und Gartengarten und einigen Morgen Acker in einem großen Kirchdorf des Löwenberger Kreises wünscht Bisher im Ganzen oder auch getheilt bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Acells Selbstkäufer das Nähere beim Werksführer Rudolph in Diesners Holzstofffabrik zu Hermsdorf u. R.

Hirschberg, den 10. November 1870.

### Geld = Lotterie

des **König = Wilhelm = Vereins**  
zur Unterstützung von Wittwen und  
Waisen gefallener Krieger, sowie von  
Familien d. ins Feld gerückt. Soldaten.  
Ziehung in den ersten Tagen des Decembers.  
Gewinne von 15,000 bis herunter zu 4 Thalern. Pläne  
und Loose, letztere zu 2 und 1 Thaler bei

Lampert,

Königlicher Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

**Schluss des Loosenverkaufs: den 20. Nov.**

Nächste **Gewerbe Vereins-Ziehung** in Hirschberg erst  
den 21. November c.  
Vorträge: Hr. Gurkt über die in der Technik angewendeten  
Arten von Hämmern; Hr. Lungwitz über künstl. Eisbereitung.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

### Freiwillige

können sich zum Eintritt melden bei der Ersatz-  
Compagnie des 1. Schlesischen Jäger-Bataillons  
Nr. 5 in Görlitz, Hartmannsstraße 1502.

### Bekanntmachung.

**Freitag den 18 d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,**

sollen aus der städtischen Schwarzbacher Forst  
16 Klöber,  
2 Baumstämme,  
2 Klastern Scheitholz,  
5 Klastern Stochholz,  
2 1/2 Schock Reisig,  
2 Haufen Stangen  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Käufer wollen sich zur Terminsstunde am Schillerbusch ein-  
finden.  
Hirschberg, den 11. November 1870.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Monat **October c.** sind Polizei-Strafen festgesetzt worden:  
1. gegen 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung,  
2. " 4 " " Bettelns,  
3. " 3 " " Schulverschümmiß,  
4. " 3 " " veräußerten Sprizhendienstes,  
5. " 2 " " Erregung von Lärm,  
6. " 2 " " übermäßig schnellen Fahrens,  
7. " 2 " " Halten von Gästen zu einer von  
der Polizei verbotenen Zeit,  
8. gegen je 1 Person wegen Straßenverunreinigung, unbehilflicher  
Veranstaltung von Lanz-Vergütungen, Ungehorsams  
im Besindebenst und Uebertretung der Fahrordnung.  
Außerdem sind 3 Personen der königl. Polizei-Anwaltschaft  
zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen  
Hirschberg, den 7. November 1870.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Am 22. October cr. ist bei dem unterzeichneten Post-Amte  
ein Packet in grau Papier **W. 91** nach Landeshut  
15 Pfd. 5 Lth. schwer ohne dazu gehörigen Begleitbrief  
aufaeliefert worden.

Der unbekannte Absender des oben bezeichneten Packetes  
wird aufgefordert, den dazu gehörigen Begleitbrief einzuliefern,  
da ohne denselben die Abienung nicht erfolgen kann.

Post-Amte.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß für das an den  
hier selbst stattfindenden Viehmärkten aufgetriebene Vieh kein  
Standgeld bis auf Weiteres erhoben wird. Der für Abhaltung  
des Viehmarktes bestimmte Platz ist östlich vom Bahnhofe be-  
legen — Der nächste Viehmarkt fällt auf **Dienstag den 15.**  
**d. M.**

Liebau, den 5. November 1870.

Der Magistrat.

### Der gerichtliche Ausverkauf

des zur **Zeuschue.**'schen Concursmasse gehörigen Waaren-  
lagers wird noch einige Zeit fortgesetzt. Die Preise sind noch  
weiter ermäßigt worden. 14038  
Hirschberg, den 9. November 1870.

Der Verwalter.

Wenzel.

### Substitutions-Patent.

Das der verehelichten Maurermeister **Bangerow, Emilie  
Louise, geb. Liebig,** zu Hirschberg, gehörige, in der Vor-  
stadt von Liegnitz belegene, unter Nr. 377 des betreffenden  
Hypothekenbuches verzeichnete Grundstück, eins Gartenparzelle  
mit darauf errichteten Gebäuden, vom Jahre 1871 ab zu einem  
Gebäudesteuer-Nutzungswerthe von 276 Thlr. veranlagt, ist zur  
notwendigen Substitution gestellt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein  
können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Ver-  
steigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesi-  
ger Gerichtsstelle, **Johannisstraße Nr. 1,**

**auf den 12. Januar 1871, Vormittags 9 1/2 Uhr,**  
sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des  
Zuschlages ein Termin

**auf den 18. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,**  
an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderwärts, zur  
Wirtsamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-  
buch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu  
machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung  
der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
Liegnitz, den 5. November 1870.

### Königliches Kreis-Gericht.

Der Substitutions-Richter.  
Frielmel.

### Substitutions-Patent.

Das der verehelichten Maurermeister **Bangerow, Emilie  
Louise, geb. Liebig,** zu Hirschberg, gehörige, in der Vorstadt  
von Liegnitz belegene, unter Nr. 337 des betreffenden Hypo-  
thekenbuches verzeichnete Hausgrundstück nebst Gärten, dessen  
Gebäudesteuer-Nutzungswert 190 Thlr. beträgt, ist zur not-  
wendigen Substitution gestellt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein  
können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Ver-  
steigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesi-  
ger Gerichtsstelle, **Johannisstraße Nr. 1,**

**auf den 12. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,**

sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin

auf den 18. Januar 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr, an gedachter Gerichtsstelle anberaunt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenebuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liegnts, den 5. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.  
Frielmel.

### 13827. Stammholz = Auktion.

Donstag den 15. d. M., früh 9 Uhr, sollen in dem Gröbldberger Forste, auf dem Alkenauer Hofe, 235 Stämme Bauholz, 100 Stk Stangen auf dem Stoc, Lärchenbaum und Kiefern, sowie

Mittwoch den 16. d. M., früh 9 Uhr, im Ober-Weisröder Forste, am Rothbusch, 230 Stämme Nutz- und Brennholz m. istbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Gröbldberg, den 2. November 1870.

Die Forst-Verwaltung.  
Nende.

### 13937. Verpachtung.

Die Restauration mit Aussichtsturm auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn ist vom 1. Januar 1871 ab anderweitig zu verpachten. Bewerber wollen sich bis zum 1. December c. persönlich an den Unterzeichneten wenden.

Egelsdorf bei Friedeberg a. D., 5. November 1870.

Friedrich Neumann, Gutsbesitzer.

### 14121. Zu verpachten:

Ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt, gute Lage, ist sofort zu verpachten.

Das Nähere durch Gustav Schumann in Goldberg.

14094.

### Verpachtung.

An einem belebten Orte ist eine Gastwirthschaft zu verpachten und auch bald zu übernehmen. Auskunft bei

J. Bittner, Warmbrunn.

14123. Die Fleischerei im Gerichtskerschau zu Bisdorf ist zu verpachten und Neujahr zu übernehmen.

Angeligen Vermittler Anhalts.

### Für Zahnleidende!

Zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse empfiehlt sich:

Friese,

Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 14.



### Robert Krause's

Atelier für künstliche Zähne befindet sich Hirschberg, rothen-Weinmerade vor dem langen Gault beim Orgelbaumstr. Hrn. Kögler.

### Heiraths-Gesuch!

Ein gebildeter, junger Mann von angenehmen Neufnern, Künstler, selbstständig, nicht an seinen jetzigen Wohnort gebunden, sucht eine passende Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gebildete, hierauf reflectirende Damen wollen gültig Briefe, wenn möglich mit Angabe ihrer Verhältnisse, bis zum 18. d. Mts, unter der Adresse R. G. 216 poste restante Warmbrunn franco einsenden.

14181. Den guten Freunden, welche mich bei dem hiesigen Fabrik-Inspector Herrn Ehländer verläumdet haben, um sich bei demselben einen guten Namen einzulegen, sage ich meinen Dank.

Ich stehe als ehrlicher Mann da, und Diejenigen, welche sich nicht scheuten, mir Unredlichkeiten aufzubürden, mögen sich nur versehen, daß sie nicht fallen.

Boltenshain, den 9. November 1870.

Albert Knoblich.

### Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt

von Bremen nach New York und Baltimore

D. Weser	Sonnabend	19. November nach New York
D. Veiszig	Mittwoch	23. November " Baltimore
D. Union	Sonnabend	26. November " New York

Passage-Preise nach New York: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 109 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant  
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.  
Fracht nach New York u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Abereinkunft.

### von Bremen nach New Orleans und Havana

D. Köln Sonnabend 19. November.

Passage-Preise nach New Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant  
Fracht nach New Orleans: £ 2. 10 s, nach Havana £ 3 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft erteilt und händlgc Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionierte  
General-Agent Leopold Goldewing in Posen.



1870. Unter den im **Bank-Geschäft** üblichen Bedingungen übernehme ich wie bisher den **Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Actien** oder sonstigen courshabenden Effecten, ferner die **Discountirung von Wechseln**, wie die **Hergabe von Darlehen** gegen genügende Sicherheit und halte mich außerdem zur **Beforgung neuer Zinscoupons**, wie zur **Erhebung gelöster Effecten** bestens empfohlen.  
Goldberg, den 3. November 1870. **P. F. Günther.**

### Für Zahnleidende!

bin ich **Montag, Dienstag und Mittwoch, den 14., 15. und 16. d. M.**, sowie **jeden Donnerstag in Girschberg, Tig's Hotel zum „weißen Ross“**, zu consultiren, und empfehle mich zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren **höherer Zähne mit Gold, Platin u. u.**, sowie zur Behandlung von **Mund-, Zahn- und Zahnfleisch-Krankheiten.**

**L. Neubaur,**

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft in **Warmbrunn,**  
vis-a-vis vom **Militär-Kurhause.**

14125.

Billigste und einzigste sichere Gelegenheit für Auswanderer!

**Neutrale Flagge!**

**Nach Amerika!**

**Neutrale Flagge!**



### Von Stettin nach New-York

wird unter Aufsicht der Königl. Preussischen B.-Hörde am **1. December** dieses Jahres expedirt das prachtvolle, **2100 Tons** große englische ganz neue eiserne Schrauben-Dampfschiff erster Klasse

### „Tiber“

welches der Wegnahme durch französische Kriegsschiffe nicht ausgesetzt ist.

Passagepreise incl. Beköstigung: **Cajüte 140 ril., Zwischendeck 50 ril., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, Säuglinge unter 1 Jahre zahlen 3 ril., Preussisch Courant.**

Wechsel auf alle Theile der vereinigten Staaten zu den billigsten Preisen.

Da dies die einzigste sichere Gelegenheit ist, so wird angerathen, sich schleunigst durch Uebersendung des **Hänbgelbes von 10 ril. pro Person** die gewünschten Plätze fest zu sichern.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilt

14082.

**C. Messing,**

concess. Dampfschiffahrts-Unternehmer, Dampfschiffs-Vollwerk Nr. 3 in Stettin.

In Berlin werden die Herren **Robert Thode & Co., Friedrichstr. 171,** Fracht engagiren.

Zu höchst zeitgemäßen Preisen kauft fortwährend alle Sorten rohe Leder, als: Rind-, Kalb-, Schaf- und Ziegenleder, so auch alle Arten Wildfelle.

# Caspar Hirschstein,

dunkle Burgstr. Nr. 16.

14119.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York,

vermittelt durch die Post-Dampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 16. Novbr.  
Solfatia, Mittwoch, 23. Novbr.

Morgens

Silezia, Mittwoch, 30. Novbr.  
Thuringia, Mittwoch, 7. Decbr.

Nachts

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 100 Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55

Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Ertsports von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“

zwischen **Hamburg - Havana** und **New-Orleans,**

Allemania am Donnerstag, 1. December, Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 180, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 120, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.

Fracht nach New-Orleans £ 2. 10. ) per ton von 40 hamb. Cubicfuß

„ Havana „ 3. — ) mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmüller

August Volken, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionierten Auswanderungs-Unternehmer

**L. v. Trützschler** in Berlin, Invalidenstr. 67.

14112.

### Nicht zu übersehen!

Eine unverheirathete, seit langer Zeit kranke, unbemittelte Mutter wünscht ihr Kind (Mädchen), sechs Jahre alt, bei kinderlosen rechtlichen Eltern ohne Erziehungsgeld unterzubringen. Nähere Auskunft darüber erteilt der Zimmermann Redlbach in Reibnitz.

13950. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts, Görlitzer Straße, ein Herren- und Damengarderoben-Geschäft eröffnet habe. Eine reichliche Auswahl und geübene Arbeit, bei sehr billigen Preisen und reeller Bedienung, läßt mich auf eine freundliche Beachtung hoffen.

Friedeberg a. O., den 4. November 1870. **H. Udo.**

### Für Zahnleidende!

Zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse (von ärztlicher Seite begutachtet und empfohlen), sowie zum Plombiren, Reinigen, Ausfeilen und sicherem Löthen des Nervs noch stehender kranker Zähne empfiehlt sich

13365. **Heinr. Lieber, Zahnkünstler,**

wohnhaft im „Hôtel zu den drei Bergen“

14140. Schiedsamlich verglichen, nehme ich die Beleidigung gegen den **E. Schröter** zurück und erkläre ihn für einen rechtlichen Mann.

Querbach.

**W. Pfeifer.**

13894.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, ohnweit dem katholischen Thurme und vis-a-vis dem Leopold's-Bade, ein Geschäft, bestehend in den neuesten Wollschachen, wollenen Unterjacken u. dgl. Weinleider, Strickwolle, Winterhandschuhen, Postamentier- und Kurzwaaren, eröffnet habe und empfehle sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Warmbrunn, im November 1870.

**G. Sarte.**

### Verkaufs-Anzeigen.

14050. Meine Häuslerstelle Nr. 75 zu Ullersdorf b. Rilsberg ist sofort zu verkaufen. Dieselbe enthält eine Wohnkubik, 3 Kammern, 2 Stallungen, Keller, Schuppen, Scheuer mit hölzernem Tenne, Obst- und Grasgarten und 1 Akr. Acker. Auf Verlangen ist auch gut gelegener Pachtacker zu bekommen.

**A. Josef.**

13956.

### Guts-Verkauf.

Wegen Veränderung ist Besitzer des Freigutes Nr. 100 zu Mittl.-Boischwitz bei Zauer gesonnen, dasselbe nebst lebendem und todttem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht mit Einschluß von etwas Wiese aus 116 Morgen tragbarem, wie zusammenhängendem und ganz ebenem Areal. Die sämtlichen Gebäude sind massiv und wie das todt und lebende Inventar im besten Zustande. Eünftliche Käufer wollen sich deshalb persönlich an den Verkäufer wenden.

1411. Wegen eingetretenem Todesfall bin ich geneigt meine **Gärtnerstelle** Nr. 64 zu Lauterbach bei Löwenberg mit lebendem und todtm Inventarium und 33 Morgen Acker — Ader, Wiese und Busch — der Acker in gutem Zustande, mit wenig Rente, aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten sofort zu verkaufen. Das Nähere darüber ist zu erfahren bei der Eigentüherin selbst, wie auch beim Stellbesitzer **Gottlieb Richter** in Ubersdorf bei Goldberg.  
Wittwe **Eleonora Jükel**.

14139. Eine **Wirtschaft** von 20,38 Morgen bestem Boden, davon circa 5 Morgen dreischürige Wiese, in der Nähe hiesiger Stadt, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Die Wirtschaft kann, da hinlängliche Gebäude vorhanden, auch getheilt werden. Der Acker liegt direkt um die Gebäude.  
Auskunft ertheilt  
**August Neumann**  
in Friedeberg a. D.

14170. **Verkauf.**  
Eine rentable, frequente, zur Abfuhr an der Chaussee belebte **Ziegelerei**, in welcher bisher jährlich 400 Tausend Ziegeln angefertigt werden, mit ausreichendem Holz- und Torflager und dazu gehörendem Areal von 40 Morgen Acker und 20 Morgen schürigen Wiesen, guten Wohngebäuden, complettem Inventar und Wirtschaftsinventarium, ist veränderungs halber sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim fr. Gutsbesitzer Herrn **Müller** in Hirschberg.

13801. Ein gebrauchtes, aber gut gehaltenes **Flügelinstrument** ist billig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt  
**B. Niclas**, Warmbrunn, „Wilhelmshöf“.

14156. Gut kochende **Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Wiener und Heidegries, Pflaumen, Aepfel, gute Tischbutter und Heringe**, a Stück 6 pf., 9 pf. und 1 Sgr., marinirt a 1 1/4 Sgr., bei  
**G. Nördlinger**, Schützenstraße.

**Künstliche Zähne!**  
Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne,  
Waldenburg, Rina Nr. 83, 1. Etage.

**Emanuel Richter,**  
**Pulsnitzer Pfefferkuchenfabrik**  
aus Sachsen,

empfehlen den geehrten Herrschaften Hirschbergs und Umgegend seine ausgezeichneten Honigtuchen und die bei ihm allein ächten **Pariser Pflastersteine, Epikugeln und Mirraillenseifeln**, sehr feine Leipziger Rosentalkuchen, vorzügliche Magen-Morsellen, Kalmus- und Pomeranzen-Früchte, ungleichlicher Brust-Kräuter-Caramellen, welche in besten ungläublicher Schnelle die Brust erleichtern und jeden Husten beseitigen. Ich habe meine hier genannten und ungenannten Waaren ausgezeichnet vorgerichtet, so daß sie alle Erwartung übertreffen, bitte daher, genau auf meine Firma zu achten:  
**Emanuel Richter,**  
**Pulsnitzer Pfefferkuchen-Fabrik**  
aus Sachsen.

Stand: gegenüber der früheren Stadtwaage.

**Neue türkische Pflaumen,**  
sowie **Pflaumenmus** empfiehlt  
14205.  
**A. Jaska**, lath. King.

14102. Reines frisches **Dachsfett** offerirt die Bildhandlung von **W. Berndt**. Auch erbietet sich dieselbe gern, auf Bestellung nach Auswärts zu senden

14153. **Feine Thee's, echten Rum und Arac,** sowie gut gelagerte **Cigarren**, offerirt  
**G. Nördlinger**.

**J. Hapel, Uhrmacher,**  
innere Schildauerstr. Nr. 7,  
empfehlen sein  
**großes Lager aller Sorten Uhren**  
einer gültigen Beachtung.

14213  
14195. **Für Brillenbedürftige**  
zeige ich vielen Anfragen zufolge ergeben an, daß ich nur **Rathenower Brillen** in bester Güte, sowie **Gläser** in allen Nummern führe, um meine geehrten Abnehmer damit befriedigen zu können.  
**F. W. Ohmann**, Optikus,  
vis-a-vis dem Hotel zu den 3 Bergen.

Ein starker, einspanniger, sehr guter **Tafel-Fenster-Wagen** ist zu verkaufen in Nr. 208 in **Warmbrunn**.  
14207.

Circa 100 Fuder gute **Nische** sind zu verkaufen in der  
14201.  
**Hirschberger Baumwoll-Spinnerei.**

13984. Die früher **Schmidt'sche Ofenfabrik** in Hirschberg hält stets Lager von **weißen und bunten Ofen**.  
**E. Vangerow.**

14075. **Pflaumenmus,**  
das Pfund 2 Sgr., in Kübeln bedeutend billiger, empfiehlt  
**A. W. Menzel.**

14154. **Cacao-Thee**, à Pfund 3 Sgr., empfiehlt  
**G. Nördlinger.**

**Für Bäcker und Conditoren.**  
**Dresdener Preßhefen,**  
Hauptniederlage bei  
**August Pohl** in **Striegau**.  
[13374.]

**Bögel! Bögel!**  
14034. **Echte Harzer Schläger**, 250 Stück, in all' den neuesten beliebten Glüder-, Koll- und Flöten-Touren, auch **Rakadu's** und **Sambre-Pragelien**.  
**F. Klein** aus Herzberg am Harz  
(im Gasthose „zum schwarzen Adler“).

## Die Tuch- und Kleider-Handlung des Lippmann Weisstein,

Carlsruhe Nr. 28 in Hirschberg,  
empfehl't zum bevorstehenden Jahrmarkte in reichhaltiger Auswahl Düssel- und Kalmudröde in allen Größen, seine schwarze  
Tuchröde, Paletots und Jaquetts von schwarzen und grauen Tuchen, Bekleider und Westen in Tuch und anderen Stoffen,  
die äußerst billigsten Preise versichernd. 14100.

## Die Bettfeder-Handlung der Auguste Sagawe,

Markt No. 15,

empfehl't ihr reichhaltiges Lager neuer böhmischer und Pommerischer Bettfedern und  
Dannen, sowie fertige Gebett Betten zu den billigsten Preisen. 14160.

## Die schönsten Winter-Ueberzieher

und Winter-Anzüge sind in meiner Kleiderhalle von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen stets in größter Auswahl vorrätig und verkaufe ich diese zu außer  
gewöhnlich billigen Preisen. 14120.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

## Seinke & Blanckert's (Berlin)

bewährte Verfassungsfeder,

Nr. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfehl't als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr.,  
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. 13917. Carl Klein in Hirschberg.

## Damen = Mäntel, Jaquettes und Jacken.

Während des bevorstehenden Jahrmarktes befindet sich innere  
Schildauer Straße, im Hause des Schneider-  
meister Herrn Schmidt, eine großartige Fabrik-  
Niederlage der modernsten Damen - Mäntel,  
Jaquettes & Jacken.

Es werden sämtliche Sachen zu Fabrikpreisen verkauft und zwar  
Jacken von 1 $\frac{1}{4}$  rthl. an, Jaquettes von 2 rthl. an, Pale-  
tots von 4 rthl. an. 13987.

Fabrik-Lager zu Fabrik-Preisen.

14136. Ein sehr flottes Wagen- und Zugpferd ist wegen  
Eingehung des Besitzers zum Militär zu verkaufen.  
Greiffenberg.

A. Kriebel.

Robe und gebr. Caffee's  
empfehl't (11924) S. Rördlinger.

Innere Schildauerstr., im Hause

D. Hrn. Schneidermstr. Schmidt.

**Billig und in größter Auswahl**

empfehlte eiserne Heiz- und Kochhöfen, mit und ohne Wasserpfannen, Rauchröhren und Kniestücke von starkem Eisenblech, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer und Kohlenschäufeln:

**Julius Hallmann in Schmiedeberg.**

Reise- und Gehpelze, Muff's, Kragen, Collier's, Manchetten, Mützen, Fußtaschen, Fußtäcke, Angora-Decken, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, empfehle ich in großer Auswahl unter Garantie und dauerhafter Arbeit, zu den bekanntesten soliden Preisen.



**Muffe.**



**Pelz Kragen**

**J. M. Wiener,**

**Tuchlaube.**

14090.

**Großer Ausverkauf**  
**wegen vollständiger Geschäftsauflösung.**

Um das geehrte Publikum mit den auffallend billigen Preisen, zu denen ich **reelle gute Waaren** verkaufe, bekannt zu machen, gebe ich nachstehend ein kleines Verzeichniß:

12 lange Ellen	halbwollenen Kleiderstoff	für	27	sgr., l. Ell.	2 1/4	sgr.
12 =	Kleiderleinwand	= 1 rtl.	—	= = =	2 1/2	=
12 =	guten dicken Lama	= 1 =	6	= = =	3	=
12 =	= Kleiderstoff, kar. od. gestr.,	= 1 =	12	= = =	3 1/2	=
12 =	dicken = f. d. Winter,	= 1 =	12	= = =	3 1/2	=
10 =	3/4 breiten echten Cattun	= 1 =	—	= = =	3	=
10 =	gute breite Züchen	= 1 =	—	= = =	3	=
10 =	= = Inlet	= 1 =	5	= = =	3 1/2	=
12 =	einfarbig Alpacca	= 2 =	—	= = =	5	=
1 Fenster	Gardinen, 7 lange Ellen	= — =	20	=		
1 wollene	Tischdecke	= 1 =	2 1/2	=		
1 Paar	Bettdecken, roth oder weiß,	= 2 =	25	=		
2 lange	Ellen breite reinwollne Möbelstoffe, lange Elle		19	sgr.,		
1 wollnes	Umschlagetuch 1 rtl., 1 wollner Double-Shawls		2	rtl.,		
<b>1 dicker</b>	<b>wollner Unterrock mit Kante</b>	<b>1 rtl.,</b>				
1 Duffel-	Jacke 1 1/4 rtl., 1 Double-Jaquett	2 rtl., 1 Double-Paletot	4	rtl.		

u. u.

**Emanuel Stroheim,**

13617.

ausf. Schildauerstr., im Hause des Hrn. Zielsch, vis-à-vis den „3 Bergen“.

14133. Den geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich diesen Jahrmarkt nur in meiner Wohnung verkaufe und empfehle **Winterschuhe** in größter Auswahl, **Zeugamaschen** mit und ohne Knappen, mit Multon gefüttert, von 1 rthl. 14 Sgr. an, warm gefütterte **Zeug-Schnürstiefel**, 1 rthl. 10 Sgr., sowie elegant gearbeitete **Filzstiefel**, rund um mit Ledr besetzt, in allen Farben, zu 1 rthl. 25 Sgr., sowie eine Auswahl in allen **Hauschuhen**, **Lederstiefeln**, dauerhaft, zu den bekannt billigen Preisen.  
Bew. Ernestine Adam, Tuchlaube 7.

14204.

## Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfehle mein gut sortirtes



### Galanterie- und Kurzwaaren-Lager



en gros &amp; en detail,

sowie **Filzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe** und **Regenschirme** in bester Qualität, einer gütigen Beachtung.  
Hirschberg, den 11. November 1870.

**Max Eisenstädt.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager von **Regenschirmen** in **Seide**, **Zanella**, **Alpacca** und **Baumwolle**, **solides Fabrikat** und **billige Preise**.  
14216.

**H. Steffelbauer**, Schirmfabrikant  
aus Görlitz.

Stand: Neben der früheren Stadtwaage.

## Herrn Joseph Fürst,

8550.

### Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag!

Ich litt beinahe drei Viertel Jahre an außerordentlichem Magenweh, so daß ich weder essen noch schlafen konnte, ja sehr viele Nächte ganz schlaflos zubringen mußte. Ich wandte mich an mehrere Herren Doctores, es ward mir aber nicht geholfen. Zufällig that ich dem Herrn Frömmel meine Leiden, welcher mir das **Gastrophan**, von Ihnen erzeugt, anvertraute. Ich hatte kaum eine halbe Flasche benützt, als mich mein Magenweh verließ und ich wieder essen und gut schlafen kann. Ich glaube, daß das Uebel wiederkehren wird, da aber jetzt schon 4 Monate vergangen und ich recht gesund bin, so kann ich meine Gesundheit nur Ihrem **Gastrophan** verdanken, und kann es auch vor Jedermann bezeugen.

Weißprim, den 3. Juli 1865.

**Georg Beati**, Maurermeister.

Das von der Prager medizinischen Fakultät geprüfte und von derselben anempfohlene

## Gastrophan

ist ein seit mehr als 10 Jahren erprobtes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erhebung des Appetites, so wie als Präservativmittel gegen Cholera — 1 Flasche kostet 15 Sgr.

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Niederlagen in **Breslau** bei **Härtter & Franke**, **Jauer**: **Robert Störmer**, Apotheker; **Hirschberg**: **Dunkel**, Apotheker, und **Röhr**, Apotheker.

Feste Preise!

== Ausverkauf ==

Feste Preise!

### einer Berliner Concurssmasse!

**Tapissier-Artikel** für **Buntstickereien** der mannigfaltigsten Art werden in den neuesten Dessins zu den billigsten Preisen verabfolgt, als:

**Teppiche** von 4 Thlr. ab,

**Schlummerkissen** von 25 Sgr. ab,

**angefangene Schuhe** von 15 Sgr. ab,

14216.

**Lambergquins**, **Reisetaschen**, **Garдерoben**- und **Handtuchhalter**, **Zeitungsmappen**, **Notizbücher**, **Träger**, **Stiefelzieher** u. s. w.

Stand beim Kaufmann **Herrn Bettauer**.

# 20 Procent billiger wie überall

bin ich im Stande, die schönsten und modernsten Damenmäntel und Jaquetts bei größter Auswahl, durch eigene Fabrikation, zu verkaufen.

## Scheimann Schneller,

Warmbrunn, im Deutschen Hause.

### Depôt österreichischer Schuhwaaren

von **G. Pitsch**, Bahnhofstraße Nr. 82.

**Winter - Preis - Courant.**

Hindleder- und Zuchten Schaftstiefel mit Doppelsonne von 3 rthl. 10 sgr. an,  
 Wasserdichte Filzstiefel mit Nindlackbesatz, mit und ohne Schaft, von 4 rthl. an,  
 Zuchten und Nindlack-Gamaschen mit Kork- und Doppelsonne von 3 1/2 rthl. an,  
 Herren-Gamaschen in diversen Lederarten, sehr billig,  
 als etwas Neues für Damen, zur Ersparniß von Gummischuhen, wasserdichte  
 elegant gearbeitete Zuchten-Stiefeletten,  
 wasserdichte Double-Schuhe mit Lederbesatz, elegant und dauerhaft, von 1 rthl. 20 sgr. an,  
 für Knaben und Mädchen jeden Alters, große Auswahl in Schuhen und Stiefeletten zu sehr  
 billigen Preisen.

für Herren: großes Lager Filz- u. Stoff-Hüte, Handchuhe, Schlipse u. Cravatten, Cachenez &c. &c.

**G. Pitsch,**

Hirschberg, Bahnhofstraße No. 82.

14185.

## Reise- und Gehpelze,

Wäse, Kragen und Manchetten, Pelzmützen, weiße und schwarze Futter- und Besatzfelle u. A. m. empfehle in großer Auswahl.  
 Auch werden Reparaturen, Umänderungen, Neuüberziehen der Pelze schnell und gut ausgeführt.

Schildauer Straße, neben dem Conditior Herrn Martin.

14192.

**S. Wenke, Kürschner.**

➔ Großes Lager Kleiderstoffe, ➔

vom einfachsten bis feinsten Genre,

14202.

Chales und Tücher, Gardinen, Möbel-

Stoffe, Teppiche, Tischdecken &c.

Carl Henning, Hirschberg, Bahnhof - Straße.

Größte Auswahl!

Billige feste Preise!

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Ellenderreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. b.i

**Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.

**Flanelle.**

14066. Zum bevorstehenden Jahrmartt empfehle meine

**wollenen Strickgarne,**sowie **Jacken, Unterhosen, Hauben, Fauchons**

und **Seelenwärmer**, schon von 4 1/2 Sgr. das Stück ab, in bekannter Güte, einer gütigen Beachtung.

Weisse und bunte  
**Barchende.**

Stand der Bude wie gewöhnlich vis-a-vis dem  
„goldenen Löwen“.

**Kristeller, Schützenstr. Nr. 38.**

**Züchen und  
Inlett.**

Halbwollene und  
wollene  
**Kleiderstoffe.**

**Wirklich reeller Ausverkauf!**

Wegen vollständiger Anflösung meines Geschäfts habe ich mich entschlossen, mein noch reichlich fortirtes Lager von

**Herrn - Garderoben,**

sowie **Tuch und Buckskin, Hüte, Wäsche** etc. mit 25% unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Wem also nur irgendwie daran liegt, sich mit guter und dauerhafter Winterkleidung zu versehen, der möge sich recht bald von der Wahrheit überzeugen, da Keinem ein solch vortheilhafter Einkauf geboten werden kann. Bis 1. Januar muß das ganze Lager verkauft sein.

**J. Engel in Warmbrunn,****Herrn - Garderoben - Magazin,**

im Hause des Herrn J. G. Enge.

13855.

13833.

**Die vielseitige Anerkennung,**

welche unseren nachstehenden Cigarren-Sorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben; wir können daher mit Recht empfehlen: ff. **Blitar Jara Castanon**, a rtl. 14. — ff. **Havana Domingo** bi reno, a rtl. 16. — hochf. **Havana Dom. Tip Top**, a rtl. 18. — hochf. **Blitar Havana Kronen Regalia**, a rtl. 20. — extrafein Havana la Preciosa, a rtl. 24. — extrafeine Havana flor Cabanas, a rtl. 28 pro 1000 Stück. Die elegante Arbeit, vorzügliche Aroma und wahrhaft billigen Preise befriedigen allseitig so, daß diese importirten Cigarren, welche 40 bis 60 rtl. kosten, vorgezogen werden. Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigaretten: No. 12 a 4 rtl., No. 14 a 6 rtl., No. 5 a 8 rtl., No. 3 a 12 rtl. pr. Mille; türkische Tabake a 1—2 rtl. pr. Pfund. Von Cigarren und Cigaretten senden Probestücken a 200 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

**Friedrich & Co., Cigarrenfabrik in Leipzig.**



### Eisenwaaren, Tafelglas, Goldleisten,

Größter Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen  
14193. Paul Hoffmann, Nr. 1 und 2, innere Schildauerstr. Nr. 1 und 2.

14194. Zephyr- u. Castor-Wolle empfehlen zu billigsten Preisen  
Mosler & Prausnitzer.

## Geh- & Reise-Pelze

für Damen und Herren

von Zobel, Nerz, Baummarder, Steinmarder, Iltis,  
Bisam, Biber, Schoppen, Scous, Bär, Siebenbürger,  
Fuchs, Fec zc. empfiehlt in reichster Auswahl billigst

## Louis Wygodzinski's

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin,  
Hirschberg i. S., innere Schildauerstraße, dicht neben der Königl. Post.

13020. Pelzmützen, Fustaschen, Fustsäcke, Jagdmuffs, Schlittendecken zc.  
Pelz = Bestellungen nach Maß werden prompt effectuirt.

Weisse und bunte Rachelöfen, aus der Fabrik des Herrn Ferd. Unger in Warm-  
bunn, empfehle in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen.

Ebenso halte mein großes Lager von Ofen- und Plattenthüren, besten hermet. Luftdichten  
Ofenthüren, Kofstäben, gußeisernen und geschmiedeten Platten in jeder Breite und Länge,  
Wasserspinnen, Ofentöpfen, Bratröhren, Ankerdraht und allen Eisenwaaren zu den billigsten  
Preisen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. 14143.

## Jul. Hallmann in Schmiedeberg.

14203.

### Spielwaaren!

Im Laufe nächster Woche eröffne meine mit den neuesten diesjährigen Sachen versehene

### Spielwaaren-Ausstellung.

Schmiedeberg, den 11. November 1870.

Max Eisenstädt.

en gros!

en detail!

14149. Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist mein Lager von Damenmänteln, Paletots, Jaquetts und Jacken auf's Reichhaltigste vervollständigt worden. Da ich dieselben aus einer der größten Fabriken commissionsweise habe, bin ich in den Stand gesetzt, ohne besondere Preisnotirung außerordentlich billig zu verkaufen. Bitte ein geehrtes Publikum, davon Notiz zu nehmen.

**J. D. Cohn,**  
 neben dem Hotel zum „deutschen Hause“.  
 (Größte Auswahl von Mädchen- und Kinder-Paletots, Jaquetts und Jacken.)

**Zum Jahrmarkt!**  
**Georg Pinoff, Schulgasse 12.**

Durch den colossalen Consum meiner beiden Geschäfte, sowohl in **Sörlitz**, als auch hier, ist es mir möglich, die billigsten Preise für meine längst als gut renommirten Waaren zu stellen. — Verschiedene Wollwaaren werden zu fabelhaften Preisen ausverkauft! als besonders billig Kinderseelenwärmer, St. 5 sgr., Seelenwärmer f. Damen, reelle Größe, 12 1/2 sgr.

**Für Schneider!** Nadeln, Zwirne, Garne, Maschinenmaterial, Borten, Nähseide, Futterstoffe, Cittaï, Elle 2 sgr., Italien-Cloth &c.

**Für Schneiderinnen!** Wunderschöne Franzen, 1 Zoll breit, Elle 1 sgr., Sammtband mit festem Rande, 2 Finger breit, Elle 1 1/4 sgr., Futtergaze, 3/4 breit, lange Elle 2 sgr., Besahartikel aller Art, Besahknöpfe in Glas (Schottische und andere Muster), Dhd. 1 1/2 sgr., Stoff- und Sammtknöpfe, Patent- und ächten Sammt zu äußerstem Preise. **Weißwaaren**, Stulpen und Kragen, große Chemisettes mit schmalen Falten und gutem Stoff, zu 4 sgr. **Corsetten** aller Art! (Deutsche Industrie und besserer Sitz als die französischen, von 7 1/2 sgr. bis 2 rtl.) **Crinolinen!** Preise sind bekannt, Waare, wie immer, gut.

100 andere Artikel, auf die ich durch meinen speciellen Preis-Courant, der Jedem auf Verlangen gratis, nach Auswärts franco zugesandt wird, aufmerksam mache. 14127.

14086.

**Jahrmarkts - Anzeige.**

**C. S. Schneider** aus **Kleinschalkalden** bei **Gotha** empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt den geehrten Herrschaften von **Hirschberg** und Umgegend seine schon lange bekannten Band-, Zwirn-, Knopf-, Posamentier- und Nadelwaaren zur gefälligen Beachtung. Stand wie gewöhnlich am Markt beim Rfm. Hrn. **Bettauer**.

**Paraffin- und Stearinkerzen,**  
à Paquet 5, 6, 7 und 8 Sgr., empfiehlt  
14155. **G. Nördlinger.**

empfehl  
14148. **Dr. White's Augenwasser**  
**Gustav Diemer.** Friedeberg a. D.

**Ein Versuch wird die Wahrheit  
bestätigen!**

Als billige und gute Cigarre halte ich allen  
Rauchern meine sehr beliebte und gelagerte  
**Nr. 16,** à St. 4 pf., 100 St. 1 rthl.  
empfohlen. einer gütigen Beachtung bestens  
**Edmund Bärwaldt,**  
**Cigarren-Import-Geschäft,**  
**Hirschberg i. S.**

14212. Ein echt sinesischer, runder Tisch ist zu  
verkaufen bei **W. Robert.**

14200. Wegen Erbregulirung sind zu verkaufen:  
ein in hiesiger evangelischer Kirche befindlicher  
Kirchenstand, sowie eine auf hiesigem evangel.  
Kirchhofe befindliche Gruft u. eine Grabstelle.  
Hirschberg, im November 1870.  
**A. Böhm,** Auktions-Kommissar,  
Salzgasse No. 3, 1 Tr.

**Wichtig für Brust- und Hustenleidende.**  
**Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende  
Schwindsucht,** verkauft u. versendet  
eia bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner  
Anwendung einfaches Mittel Apoth. **R. Stöcklein**  
in Stralow bei Berlin. 13929.  
Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen, erfolgt auf  
Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

14130. **Eine Auswahl Unterziehhacken,**  
Unterzieh-Beinkleider, Camisols, wollene Oberhemden, Strick-  
wolle von Kamm- und Schafwolle, sowie Zephyrwolle empfehle  
zu den billigsten Preisen.  
Auch sind die beliebten **Düffel-Stiefelchen** in großer  
Auswahl wieder angekommen bei  
Warmbrunn. **Adolph Schirmer.**

13729. **Magenkrampf**  
wird sofort und sicher beseitigt durch meinen ärztlich  
begutachteten  
**Magenstärkenden**  
**Ingwer-Extract**  
in ganzen und halben Flaschen, à 20 und 10 Sgr.  
Depositatre für feste Rechnung werden gesucht.  
**Aug. Urban,** Breslau, Neue Sandstr. 3.

14218.

**Frische  
Kieler Sprossen,  
Kieler Speckbücklinge**  
offerirt **Johannes Hahn,**  
vormals Oswald Heinrich.

13389. Fenchelhonig, Hustentablets,  
Malzertrakt, Fleischertrakt,  
Biebig's Nahrung, diverse Pastillen,  
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,  
verbessertes Kornenburger Bieb-, Heil- und Nährpulver,  
ächt holländisches Milch- und Nagenpulver,  
verbessertes concentrirtes Restitutionsflud  
empfehl **Dunkel,**  
Hirschberg. Apothete, Bahnhofstraße.

**Preisgekrönt in Paris**  
und von vielen Aerzten empfohlen ist der **G. A.  
W. Mayer'sche**

**Weisse Brust-Syrup**

ein sicheres Mittel gegen jeden Husten, Brustschmer-  
zen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspen  
u. s. w. 14089

**Robert Friebe in Hirschberg.**  
Bolkshain: Carl Schubert. Bunzlau: J.  
G. Rost. Friedeberg a. O.: S. G. Scheu-  
ner. Freiburg i. Schl.: Gustav Doms.  
Glag: Robert Drosdatius. Goldberg: C.  
W. Kittel. Greiffenberg i. Schl.: Ed. Neu-  
mann. Habelschwerdt: C. Grübel. Hanau:  
C. Neumann. Hermsdorf u. K.: P. Nimbach.  
Hohenfriedberg: J. J. Menzel. Jauern:  
Franz Gärtner. Kauffung: Wilh. Schmidt.  
Kogenau: Jul. Hillmann. Landeck: J.  
A. Rohrbach. Landeshut: C. Rudolph. Lie-  
ban: J. Klose. Liegnitz: A. W. Mopner.  
Löwenberg: Aug. Schuster. Marklissa: A.  
Berchner. Mittelwalde: H. Weigelt. Neu-  
kirch: Alb. Leopold. Schönau: H. Schmie-  
del. Striegau: C. F. Jaschke. Warmbrunn:  
H. Kumpf. Weisstein: Aug. Seidel. Wüste-  
walterdorf: Herrn. Hoffmann. Wüste-  
giersdorf: J. G. Gärtner & Franz Haase.

14079.

Das  
**Handschuh- und Strumpfwaren-  
Geschäft**

von **A. F. Leichsenring** aus Sachsen  
empfehl sich den Herrschaften in Hirschberg und Umgegend  
zum bevorstehenden Markt mit einem Lager wollener und  
baumwollener **Strumpfwaren,** besonders **Unterjacken,  
Unterbeinkleider,** fein wollene **Jacken,** auf den bloßen Leib  
zu tragen, **Strümpfe, Handschuhe** u. dgl. Artikel m. in  
großer Auswahl und besonders guter Qualität. Es bittet um  
gütige Beachtung:

**A. F. Leichsenring aus Sachsen.**  
Mein Stand ist vor der bisherigen Stadtwaage und an der  
Firma kenntlich.

14164. Von den beliebtesten **Altenburger Schnupftabaksdosen** habe ich noch einige Stück an Liebhaber abzugeben.  
**F. A. Reimann.**

**Frische Seefische, Dorsch u. Zander,**  
empfehl  
(14208) **Louis Schultz.**  
Höchste Preise

**Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** Preis-gekrönt

**Kein Zahnschmerz**

eristirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

**Z. Thiele** in Berlin, Jüdenstr. 24.

Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schult** in Hirschberg, **N. Weber** in Bunzlau, **N. Meidel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glas, **Heinrich Lehner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Siller** in Lauban, **J. F. Magatschke** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leopold** in Neutirch, **Abelbert Weiss** in Schönau, **N. Rachmuth** in Schömburg, **G. B. Dpitz** in Schweidnitz, **C. G. Dpitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Vollenhain, **Feodor Kother** in Löwenberg, **N. J. R. Fischer** in Landesbut, **Herm. Zömer** i. Lüben, **C. Rachmann** in Marktflisa. [7147.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt.

**Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** Allgemein empfohlen.



und größte Anerkennung auf allen neuen Ausstellungen!

Die besten, renommirten Näh-Maschinen von **Pollack, Schmidt & Co.** in Hamburg, **verbessertes Wheeler-Wilson-System**, kann ich hiermit zum ersten Male zu bedeutend **ermäßigten** Fabric-Preisen offeriren. Anlernen in kurzer Zeit in meinem Näh-Institut recht speciell.

Sämmtliche Maschinen-Theile und Apparate, Nadeln, Del und Maschinen-Garne.

**Theodor Luer, Wäsche-Fabrik,** alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend.  
Hirschberg, Bahnhofstraße 69,  
13999. schrägüber der Hirsch-Apotheke.

**Türkischen Tabak**  
empfang direct von **Constantinopel** eine neue Sendung von vorzüglicher Qualität  
**Edmund Bärwaldt,**  
Cigarren-Import-Geschäft,  
Hirschberg i. S.  
14147.

**Teltower Rübchen**  
bet 14217. **Ednard Weitauer.**

13351. Die rühmlichst bekannten **tiefschwarzen Tinten** aus der Fabrik von **Ed. Beyer** in Chemnitz empfiehlt in Originalflaschen a 1, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2, 3, 4, 5 gr.  
Hirschberg. **Hugo Kuh's** Buchhandlung.

13549 **Hefligsten**  
Kopfschmerz, Kolik, Migräne, Magen- und Nervenleiden, Blutaussfließen beseligen sich die berühmten **Wipprecht'schen Tropfen**; wo jede ärztliche Hülfe und Bäder bei jahrelangen Leiden vergeblich angewandt, fanden Tausende vollständige Heilung; auch habe Tropfen für Rheumatismus, Gicht, Magentramp, Zahnschmerz. — Da die Tropfen für jedes Uebel verschrieben, so ist der Zustand genau anzugeben. — Allein zu haben bei **H. Lovie, Breslau, Schuhbrücke 34, 1. St.**

**Seifen-Offerte!**

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich den geehrten Herrschaften meine sämmtlichen **Waschseifen**, das Pfd. von 2 Sgr. bis 4 Sgr. 6 Pf. **Feine Toilettenseifen**, **Pomaden** und **Abfallseifen**, das Pfd. von 4 Sgr. bis 6 Sgr. Von vorzüglicher Qualität sind meine sämmtlichen Fabricate.

**Julius Ackermann's**  
**Seifenfabrik aus Breslau.**  
Stand der Bude: Beim Gasthof „**zum goldenen Schwert.**“  
14095.

159. **Frankfurter Stadt-Lotterie.**  
1. Klasse 28. 29. December 1870.  
1/2 Loose à ril. 3. 3, 1/2 à ril. 1. 22, 1/4 à 26 far., sowie auf alle 6 Klassen 1/2 à ril. 51. 13 far., sind gegen portofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

**S. Blank, Haupt-Collecteur, Trug 30**  
in Frankfurt a. M.  
NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Portovergütung - Pläne und Listen gratis. 13727.

Beste Wiener Apollo-Kerzen,  
Stearinkerzen,  
Brillantkerzen,  
Paraffinkerzen,

14104.

sowohl gereift als glatt, a 4, 5, 6 u. 8 Stück  
pro Pack, empfiehlt zu den allerbilligsten  
Preisen  
**Hermann Günther.**

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in  
Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen und  
allgemein anerkannten Fabrikate

**R. F. Daubitz'scher  
Magenbitter & Brust-Gelée**

sind stets ächt zu haben in:

Sirschberg: bei A. Edom. Arnsdorf: J. A.  
Dittrich. Volkshain: G. Kunick. Friede-  
berg a. N.: G. A. Tiede. Goldberg: Heinr.  
Lekner. Greiffenberg: G. Neumann. Herm-  
sdorf u. N.: G. Gebhard. Jauer: Frau Gärtner.  
Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Ma-  
schatschek. Löwenberg: C. H. J. Eschrich.  
Neukirch: Albert Leopold. Reichenbach: F.  
W. Klimm. Schönberg: A. Wallroth. Schö-  
nau: A. Weist. Schweidnitz: Ad. Greiffen-  
berg. Steinfelsen: Aug. Fischer. Warmbrunn:  
C. E. Fritsch. Hohenfriedberg: J. F. Men-  
zel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann.  
Táhn: Carl Gustav Rücker. Warmbrunn:  
C. E. Fritsch und Jos. Gebauer. Schömberg:  
R. Lachmuth. 12368.

**August Maiwald's  
Spezerei- u. Eisenhandlung  
zu Schönau**

empfehlte zum bevorstehenden Winter sein großes Lager von  
eisenen Koch- und Heiz-Ofen, mit und ohne Platten, sowie  
starke, selbstgemachte Ofenöhre aus Blech, vom stärksten bis  
zum schwächsten, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, email.  
Wassermannen und Ofentöpfe, Roste und Roststäbe, sowie alle  
Größen in Ofenöhren, selbst die jetzt so sehr beliebten hermet.  
verschlossenen Thüren mit Messingdraube, ganz feine Messing-  
Plattenthüren und Antedraht, Drahtnägel, immer noch das  
beste 2 Sgr., Kohlenlöffel, email. und rohes Kochgeschirr,  
rohe Bügelsägen für deren Güte Garantie geleistet wird, sehr  
feine Petroleumlampen in allen Größen. Ferner bringe ich  
noch in Bemerkung, daß mein Schmiede-Eisen-Lager auf's  
Beste sortirt ist. Da ich jetzt in den Stand gesetzt bin, meine  
Einkäufe direct in der Fabrik zu machen, so muß man sich  
überzeugen, ob man nicht billig kauft in der

**Spezerei- und Eisenhandlung**  
bei 13962.  
**August Maiwald**  
in Schönau.

**Seidne Müller-Gaze**

(Beuteltuch)

von **W. Landwehr** aus Berlin empfiehlt zu Fabrikpreisen  
13957. **H. Wrasack** in Jauer.

14150. Die bewährtesten

**Bierschänk-Einrichtungen**

mit Luftdruck hält stets vorrätzig und liefert prompt und  
billigst **C. F. Weidmann, Breslau.**

**Im Ausverkauf zu Landeshut,  
Kornstraßen-Ecke,**

nicht neben Grünfeld's Bazar,

wird zu nachstehenden Preisen verkauft:

**Kleiderstoffe.**

12 l. Ell-n bedruckte Klei-  
derstoffe für 24 Sgr.,  
die Elle für 2 Sgr.

14 l. Ellen Poil oder Lama  
N<sup>o</sup> 2 für 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr., die  
Elle 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

14 l. Ell-n guten wolle-  
nen Poil oder Lama  
N<sup>o</sup> 1 für 1<sup>2</sup>/<sub>6</sub> Rthl.,  
die Elle 3 Sgr.

14 l. Ell. Chally gestreift,  
glatt oder carrirt, für  
1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Rthlr., die Elle  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

1 Twillleid in schwarz od.  
braun, 12 l. Ellen für  
2<sup>2</sup>/<sub>6</sub> Rthlr., die Elle 6  
Sgr.

12 l. Ellen Mohair in  
braun, grau od. pence,  
für 2<sup>2</sup>/<sub>6</sub> Rthl.

13 l. Ellen Popeline für  
2<sup>2</sup>/<sub>6</sub> Rthlr.

Mix-Lütre, Großgrain  
und Orleans, d. l. Elle  
zu 4 und 5 Sgr.

Bettdecken, das Paar für  
2<sup>1</sup>/<sub>3</sub> und 2<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthl

Catture, zu 2 Sgr., 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
und 3 Sgr. die l. Elle.

Große Cattunlächer, das  
Stück 3 Sgr.

Cassinet, Hosen- u. Jaden-  
zeuge, 3, 4 bis 6 Sgr.

Gute starke Hemdenleinen,  
3 Sgr. und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
die lange Elle.

15 l. Ellen Rücken N<sup>o</sup> 3  
für 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthl., die Elle  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

15 l. Ellen Rücken N<sup>o</sup> 2  
für 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr., d. Elle  
3 Sgr.

15 l. Ellen Rücken N<sup>o</sup> 1  
für 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr., d. Elle  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

500 St. wollene Frauen-  
Halstücher, das St. für  
4 Sgr. und 8 Sgr.

50 St. große Umschlage-  
Lächer, das Stück für  
1 Rthlr.

1 warmer wollener Unter-  
rock für 27 Sgr.

Große Duffel-Jaden von  
1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr. an.

Wollene Herren-Schawl-  
Lächer für 4 u. 10 Sgr.

1 Paar dicke Barcken-Un-  
terhosen 16 bis 25 Sgr.

Ueber 50 Stück Duffel-  
Ueberzieher in schwarz,  
braun, blau und grau  
zu 4, 5 bis 7 Rthlr.

Duffel zu Ueberziehern in  
blau, braun u. schwarz,  
die l. Elle 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr.,  
sonstige Preis 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr.

Kinder-Anzüge von gutem  
Winterstoff f. 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr.

1 Paar fertige Knaben-  
Hosen für 1<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Rthlr.

1 fertige Knaben-Weste  
für 10 Sgr.

40 Paar gute Budelim-  
Hosen, das Paar f. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
2, 3 und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthlr.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.  
Nicht Convenirendes bereitwilligst umgetauscht.  
Verkaufs-Stunden von 9 bis 12 Uhr Vorm.  
[13826] „ 1 bis 6 Uhr Nachm.

# Von dem weltberühmten ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird u. wegen seines schönen Hocoladenähnlichen Geschmacks bei den Kindern sehr beliebt ist, hält à Paquet 4 u. 8 Sgr. stets Lager in Hirschberg:

**G. Rördlinger, Schützenstraße.**

Aufträge nach außerhalb werden schnell besorgt. 14152.

## Die Wäsche-Fabrik

von **Theodor Luer in Hirschberg,**

Bahnhof-Strasse Nr. 69,

empfehl't außer allen

### Wäsche- und Requisite-Artikeln

für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von

**Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisdecken**

zu zeitgemäß billigen, festen Preisen. 13998

13992. Stück-, Würfel- und Schmirgelsteine sind täglich zu verkaufen 152 zu Lomnitz b. i

J. Baumert, Stellenbesitzer.

## Für Restaurateure und Gastwirthe.

13340. **Feinsten harten Zucker,**

in ganz regelmäßige Würfel geschlagen, auf's Pfund 60, 75 oder 90 Stücke, empfehl't, das Pfund mit 5 1/2 Sgr., bei größerer Abnahme billiger.

**August Wohl in Striegan.**

14160. In Nr. 200 zu Pölschowitz bei Jauer steht ein starkes Pferd zu verkaufen.

## Berliner Damenmäntel, Jaquetts, Jacken

in den allerneuesten Façons und aus erst erschienenen Stoffen gefertigt, werden während des hiesigen Marktes im Gasthose zum goldenen Löwen am Ringe zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt sein. 14010.

14165. **Porzellangeschirre** verkaufe ich bei Posten und gegen Cassa, behufs Ausverkaufs, zu Fabrikpreisen.

**F. A. Reimann.**

Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Volkenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **F. Vogel** in Hohenfriedeberg, **G. Herbst** in Friedeberg a. D.

### Zahnschmerz!

**Feytons** entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen augenblicklich: es hat sich fast immer bewährt und wird garantiert!

Chemisches-Laboratorium von **Adolph Conrad** in Castel am Rhein. [11472]

## Die Riesengebirgs = Kräuter = Brust-Pastillen

von **A. Edom** in Hirschberg

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rattarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei **A. Edom** und **P. Zehrmann** auf dem Bahnhose; Warmbrunn bei **J. Liedl**; Hermsdorf u. G. bei **J. Ernst**; Schweidnitz bei **H. Geßhardt**; Friedeberg bei **Jobel**; Friedeberg a. D. bei **Frau Scoban**; Lauban bei **G. Pfulmann**; Volkenhain bei **A. Kolte**; Hohenfriedeberg bei **Vogel**; Goldberg bei **Otto Witt**; Liegnitz bei **Brendel**; Landeshut bei **G. Rudolph**; Löwenberg bei **B. Weinert**; Schmiedeberg bei **Zulius Hallmann**; Jauer bei **Franz Gärtner**; Arnsdorf bei **A. Dittrich**.

Kauf = Gesuch.

14210. **Astfreie, trockene Ahorn-Pfosten** lauft der Tischlermeister **W. Robert** in Hirschberg.

## 13918 Getrocknete Hagebutten

kauf't in größeren Posten. Offerten nebst Muster franko an **Adolf Reichmann** in Bunzlau.

13751. Gut's reines **Roogenstroh** wird zu hohen Preisen zu kaufen gesucht im Gasthof „zum weißen Schwan“ (Rennhübel) von **L. Müller**.

13932. Ein heizbarer **Laden**, am Markt gelegen ist für die Jahrmarktstage, oder auch bis Neujahr, abzulassen. Näheres bei

**A. Ackermann,** Hirschberg, dunkle Burgstraße No. 19.

**Zu vermietthen.**

Eine freundliche **Wohnung** ist bald oder  
Neujahr zu beziehen bei **Silber, Bäckermstr.**  
14206. Eine **Stube** mit Alkove zu vermietthen Helligasse 8.

Personen finden Unterkommen.

**Ein Commis,**

Speccerist, gewandter Verkäufer und gut empfohlen, kann sofort  
bei mir eintreten. **G. H. Seidelmann** in Goldberg.

14087. An der evangelischen Schule zu Carthaus bei Liegnitz  
soll ein zweiter Lehrer, mit 180 rthl. Gehalt und freier Woh-  
nung im Schulhause, angestellt werden. Bewerber um diese  
Stelle wollen ihre Zeugnisse und Gesuche um Gewährung einer  
Probektion bis zum 1. Dezember c. an den Pastor prim.  
B. nco in Liegnitz portofrei einreichen.  
Carthaus bei Liegnitz, den 8. November 1870.  
**Der Schulvorstand.**

**Ein guter Möbel-Tischler**

kann dauernd Arbeit erhalten bei **W. Robert.**

14209. Einen tüchtigen **Tischlergesellen** sucht zum baldigen  
Antritt der Tischlermeister **Walter** in Vollenhain.

14122. Ein **Schneidergesell** findet dauernde Beschäftigung  
6 im Schneidermstr. **Grauer** zu Tiefhartmannsdorf.

14159. 2 **Schneidergesellen** sucht **A. Ludwig, Landeskut.**

14125. 2 **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäfti-  
gung bei **Kern** in Schildau.

14121. 2 **Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Beschäf-  
tigung bei **Maitwald, Schuhmacher.**

14063. Zwei **Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Be-  
schäftigung beim **Schuhmachermstr. Hirt** in Warmbrunn.

14116. Einen **Fleischergesellen**, der das Hauschlachten  
gründlich gelernt hat und in seinem Fache nüchtern u. bescheiden  
ist, nimmt alle Tage in Arbeit  
der **Fleischermstr. Christian Geier** in Ober-Baumgarten  
per Vollenhain.

Ein mit guten Attesten versehener **Dampf-  
kesselbeizer** findet sofort Arbeit bei [14017.]

**J. G. Enge** in Petersdorf.

14051. Ein **Großknecht** zum Fuhrwerk, welcher  
nüchtern und ordentlich ist, findet bald oder  
zum 1. Januar 1871 bei hohem Lohn Dienst.

Hirschberg, Bahnhofstraße 48. **Weidner.**

**Ein nüchternen, brauchba-  
rer Arbeiter, der mit Pferden**

umzugehen versteht, findet sofort  
ein Unterkommen als Haushälter

bei **Pauline John, geb. Roehr**

in **Schmiedeberg.**

14144. Ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** zur Küche und  
14099. aller Hausarbeit kann sich melden in Hirschberg, Bergstraße 3,  
bei **v. Heinrichshofen.**

14053. Eine tüchtige, zuverlässige **Kinderfrau** wird zum  
Neujahr gesucht von **Frau Kaufmann Hoffmann**  
am Burgthor.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**  
kann sich zum Antritt am 2. Januar bei mir  
melden. **Bertha Vogt,**

14132. Tuchlaube Nr. 1.

14085. Zum 1. Januar 1871 wird eine firme und gewandte  
**Köchin** zu engagiren gesucht. Nur vorzügliche Atteste finden  
Berücksichtigung. Ebenso wird zum 1. Januar 1871 ein evgl.  
gebildetes, in Handarbeiten geübtes **Kindermädchen** zu drei  
Kindern, die bereits Erfahrung in diesem Fach hat und darüber  
gute Zeugnisse aufweisen kann, zu engagiren gesucht.

Anmeldungen unter **v. R.** poste restante Gröbischberg.

**Hader = Sortirerinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Mattausch** in Greiffenberg.

14137. Ein ordentliches **Dienstmädchen**, die mit bürgerlicher  
Küche umzugehen versteht, wird zum Antritt per Neujahr ge-  
sucht. **Herrmann Vollrath.**

14162. **Köchinnen, Schleuserinnen** und **Dienstmädchen** können  
sich melden dtl. Burgstr. 3, im Vermieths-Compt. Wintermantel.

14188. **Brauchbare Mädchen** sind. u. such. gut. Unterkom.  
durch d. Vermieths Compt. der **Auguste Pöfe, Voberberg 7.**

Personen suchen Unterkommen.

14107. Ein **Müllermeister**, 28 Jahr alt, der praktische  
Kenntnisse besitzt u. der einfachen Buchführung mächtig ist, sucht  
als **Mühlenwerkführer** oder **Mühlhelfer** dauernde  
Stellung. —

Antritt kann vom 15. November c. ab täglich erfolgen.  
Gefällige Offerten unter **H. S. 300. franco** poste  
restante Friedeberg a. D.

**Lehrlings-Gesuch.**

13980. Für meine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung  
suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.  
Hirschberg in Schl. **Julius Seifert.**

14186. Für mein Speccerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche  
ich zum baldigen Antritt oder pr. 1. Januar a. f. einen  
**Lehrling.** **Wilhelm Prause.**

14129. Für mein Speccerei- und Farbwaaren-Geschäft suche  
ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.  
**Herrmann Vollrath.**

13906. Für ein hiesiges Modewaaren-Geschäft wird ein  
**Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **25.**  
werden in der Expedition des Boten erbeten.

**G e s u n d e n.**

14106. Ein junger brauner **Hund** ist zugelaufen und abzu-  
holen in Nr. 8 in Flachsenissen.

14183. Eine schwarze **Sammetschärpe** ist gefunden worden  
und abzuholen bei **Kleber.**

**G e l d v e r t e h r.**  
14134. **1000 Thlr.,**

im Ganzen oder auch getheilt, sind auf ein ländliches Grund-  
stück zu vergeben durch  
**C. F. Luge**  
in **Löwenberg.**

14138.

# **Geld!**

Die Unterbringung von Capitalien besorge unentgeltlich.  
500 Thlr. werden sofort auf ein ländliches Grundstück  
gekauft. **August Neumann in Friedeberg a. O.**

## **Einladungen.**

### **In Heinze's Restauration**

ladet auf Sonnabend den 12. Novbr. von früh 10 Uhr ab  
zu Wellfleisch und Wellwurst, Abends zum **Wurstpicnick**  
seine Freunde und Gönner ergebenst ein 14188.

**W. A. Heinze.**

dunkle Burgstraße Nr. 5.

14111. Auf Sonntag ladet zum frischen **hausbackenen**  
**Kuchen, Hückelbraten und Wurst** ein

**Karl Friebe** im „Vogelgesang“.

### **Zur Jahrmachts-Musik**

auf Montag den 14. November ladet ergebenst ein:

**F. Schneider**

14093. im „schwarzen Ros.“

14198. Da, wie bekannt, die Vögel alle Jahre ziehen, so be-  
findet sich der „Vogelgesang“ äußere Burgstraße Nr. 9 (nicht  
Nr. 5) und ladet zu **Kaldbannen** auf Sonnabend den 12ten  
d. Mts. ergebenst ein

**H. Krabel,**  
im „Vogelgesang.“

14180.

### **Zum Jahrmarkt**

Montag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**F. Gabler** im Langen Hause.



Heute, Sonnabend den 12. d. M.,  
ladet zum **Gänse- und Hückel-**  
**braten** alle seine Freunde u. Gönner  
ein **F. Käse** im Kronprinz.

14166. Sonntag den 13. und Montag den 14. d. M. ladet  
zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein

**F. Käse** im „Kronprinz.“



14168.

### **Wurstpicnick,**

Sonnabend den 12. November, wozu ergebenst  
einladet **H. Friedrich.**

14196. Montag den 14. Nov., den 1. Jahrmachtsfesttag, ladet  
zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

14096. Auf Sonntag und Montag, den 13. und 14. d. M.,  
ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

**G. Fechner** in der Brüdenschänke.

### **J. Gruner's Felsenkeller.**

Sonnabend den 12. November c:

### **Nachfirmes = Feier,**

**Souper à la carte und Tanz**

von 6 Uhr Abends ab,

wozu alle geehrten Freunde u. Gönner ganz ergebenst einladet

14214.

**Hermana Gruner.**

14187.

### **Zur Nachfirmes**

auf Montag den 14. d. lade ergebenst ein; auch empfehle alle  
Mittwoch die besten **Königsberger Klopse** zur geneigtesten  
Beachtung. **Simon,**  
Hirschberg, im November 1870. auf dem **Cavalierberge.**

14197. **Restauration zur Adlerburg.**  
Morgen, Sonntag, **Tanz**, wozu einladet **Mon-Jean.**

14114. Sonntag den 13. d. erstes Kränzchen „zur Eintracht“  
im Gerichtstreschdam zu Herischdorf. **Der Vorstand.**

14057.

### **Zur Firmes**

auf Sonnabend den 12. d. M. ladet alle seine Freunde erge-  
benst ein **G. Hornig** im „Deutschen Hause“  
in Warmbrunn.

14113.

### **Werner'sdorf.**

Sonntag den 13. d. Kränzchen im „freundlichen Hain“,  
wozu die geehrten Mitglieder ergebenst einladet **der Vorstand.**

14207. Zur Nachfirmes, Sonntag den 13. d. M., ladet zur  
Tanzmusik nach **Gottsdorf** ergebenst ein **Gastwirth Küder.**

14109.

### **Zur Firmes**

Sonntag den 13. und Mittwoch den 16. November ladet zur  
Tanzmusik, sowie zum **Lagenschießen** um feines Schöpfens-  
fleisch, ergebenst ein **F. Rüffer** in Giersdorf.

### **Brauerei Giersdorf!**

14106. **Firmes,**  
wozu auf Donnerstag den 17. November freundlichst einladet:

### **Emil Rüffer.**

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt  
sein.

14108. Sonntag zur **Firmes**, Montag zum **Regelschießen** u.  
Dienstag zum **Wurstpicnick** ladet freundlichst ein:

### **Jul. Rüffer in Giersdorf,**

„zur Schneekoppe.“

14110. Zum **Kränzchen** ladet Sonntag den 13. d. M. in's  
Gasthaus zur **Sonne** nach **Kaiserswaldau** ein **der Vorstand.**

14131. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein  
**Zimmermann** in Jannowitz.

### **Zur Firmes nach Rudelstadt**

ladet auf Sonntag den 13., Dienstag den 15. und Donnerstag  
den 17. d. zum **Ball** ganz ergebenst ein; für gute Speisen  
und Getränke wird bestens gesorgt sein.

14044.

**Gustav Reinhold, Brauermstr.**

14190. Zur **Nachfirmes** ladet auf Sonntag den 13. d. M.  
ergebenst ein **Sprenger** in Kauffung.

14145.

### **Brauerei zu Kauffung!**

Zur **Nachfirmes** auf Sonntag den 13. d. M. ladet freun-  
dlichst ein **G. Beer, Brauermstr.**

### **Zur Firmes nach Buchwald**

ladet auf Sonntag den 13. d. M. mit dem **Bemerken**, daß  
für **Enten, Gänse- und Hasenbraten**, sowie für andere gute  
Speisen und Getränke bei gut belegter **Tanzmusik** bestens ge-  
sorgt sein wird, ergebenst ein **F. Scholz, Brauermstr.**